

Benjamin Keil

Benjamins Offenbarung

Erkenntnisse außerhalb des Erlernbaren



Benjamin Keil

Benjamins Offenbarung

Erkenntnisse außerhalb des Erlernbaren

Was, wenn hinter dem, was wir sehen, weit mehr verborgen liegt?

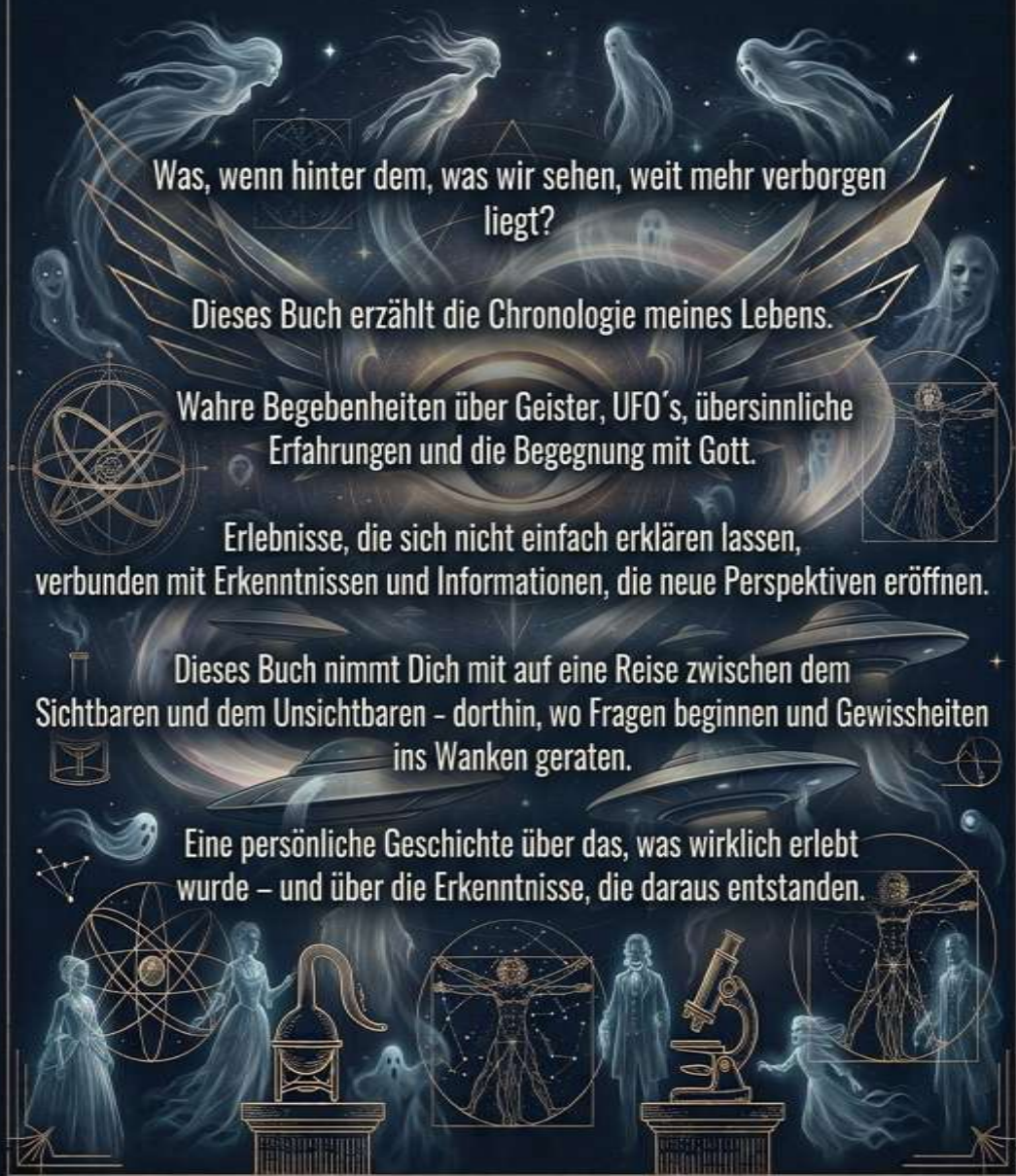
Dieses Buch erzählt die Chronologie meines Lebens.

Wahre Begebenheiten über Geister, UFO's, übersinnliche Erfahrungen und die Begegnung mit Gott.

Erlebnisse, die sich nicht einfach erklären lassen, verbunden mit Erkenntnissen und Informationen, die neue Perspektiven eröffnen.

Dieses Buch nimmt Dich mit auf eine Reise zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren - dorthin, wo Fragen beginnen und Gewissheiten ins Wanken geraten.

Eine persönliche Geschichte über das, was wirklich erlebt wurde - und über die Erkenntnisse, die daraus entstanden.



Benjamins Offenbarung

Erkenntnisse außerhalb des Erlernbaren

Benjamin Keil

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	1 - 2
<i>Ein Blick in eine andere Zeit?</i>	3 - 6
<i>Außerkörperliche Erfahrung</i>	7 - 10
<i>Erstkontakt mit der geistlichen Welt</i>	11 - 13
<i>Diamantförmiges Ufo am Himmel</i>	14 - 18
<i>Der Fall Frau Heymann</i>	19 - 22
<i>Der gemeinsame Traum</i>	23 - 26
<i>Zum Greifen nahe</i>	27 - 28
<i>Nächtliche Störung</i>	29 - 31
<i>Kontakt mit einem verstorbenen Star</i>	32 - 36
<i>Neue Wohnung, altes Pech</i>	37 - 40
<i>Unangenehme Zeiten</i>	41 - 44
<i>Besuch aus der Anderswelt</i>	45 - 51
<i>Der verstorbene Vermieter</i>	52 - 65
<i>Orb-Sichtungen & Tr3b-Sichtungen</i>	66 - 72
<i>Spurensuche abgebrochen</i>	73 - 79
<i>Meine heftigste Ufo-Sichtung</i>	80 - 85
<i>Geheimdienstbesuch bei Nachtwanderung?</i>	86 - 91
<i>Die alte Kneipe</i>	92 - 96
<i>Spuk Lost Place-Besuch in Köln</i>	97 - 104
<i>Der bisher schlimmste Tag meines Lebens</i>	105 - 110
<i>Ufo-Sichtung in Polen</i>	111 - 113
<i>Meine Rettung, Heilung & Veränderung</i>	114 - 120
<i>Das Fischernetz</i>	121 - 124
<i>Der Aposteltraum</i>	125 - 128
<i>Übersinnliche Vergebung</i>	129 - 132
<i>Sind Geister real?</i>	133 - 139
<i>Was steckt hinter dem UFO-Phänomen?</i>	140 - 144
<i>Gibt es einen Gott?</i>	145 - 155
<i>Welche Rolle spielt Gott in unserem Leben?</i>	156 - 179
<i>Der Blick in die nahe Zukunft – Die Warnung!</i>	180 - 183

Hinweis zum Autor:

Benjamin Keil

Folgen Sie mir gerne auf folgenden Seiten:

Projekt Menschheit

<http://www.instagram.com/pmenschheit>

<http://www.youtube.com/@ProjektMenschheit>

Feedback oder Fragen?

pmenschheit@gmail.com

Quellenangabe:

Buch-Cover-Gestaltung & Beispielbilder

Chat GPT & Google Gemini

Recherche

Chat GPT & Google

Vorwort:

Liebe Leser,

im Laufe meines Lebens sind mir einige übersinnliche Dinge begegnet.

Sehr lange habe ich darüber nachgedacht, ob ich diese Erlebnisse mit der Welt teilen soll. Denn natürlich möchte niemand als verrückt angesehen werden.

Aber immer wieder habe ich mir die Frage gestellt: Warum ich? Warum geschehen ausgerechnet mir ständig diese Dinge. Und was bringen mir diese Erfahrungen, wenn ich sie mit niemandem teilen kann? Manche Vorfälle habe ich ausgewählten Menschen erzählt. Andere wiederum behielt ich für mich.

Aufgrund meiner Feinfühligkeit und meiner Befürchtungen für die Zukunft, habe ich mich dazu entschieden, meine Erlebnisse zu offenbaren. Daher auch der Titel dieses Buches.

Auch wenn es Ihnen an manchen Stellen vielleicht nicht so vorkommen wird, so soll dieses Buch Ihnen vor allem eines: Hoffnung geben.

Denn sehr wahrscheinlich läuft Ihnen dieses Buch gerade nicht zufällig über den Weg.

Ich sehe es so: Mein, durch meine Erfahrungen gemachtes, gesammeltes „Wissen“, gebe ich in diesem Buch lediglich an Sie weiter.

Sicherlich fragen Sie sich schon die ganze Zeit, warum dieses Werk kostenlos ist, oder? Die Antwort auf diese Frage lautet:

„Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben“. (Matthäus-Evangelium Kapitel 10 Vers 8)

Alles, was Sie nun lesen werden, ist zu 100 % genauso geschehen, wie es beschrieben wird. Ich gewähre Ihnen dabei sehr tiefe Einblicke in mein Leben.

Ob Sie mir meine Schilderungen und Erlebnisse glauben, und Sie meinen Ratschlägen folgen, überlasse ich dabei Ihnen.

Benjamin Keil

Kapitel 1

Ein Blick in eine andere Zeit?

1986.

Ich war gerade mal acht Jahre alt. Und wie das früher einmal so war, verbrachten mein Freund und ich den ganzen Nachmittag draußen. Wie meistens spielten wir Fußball auf der Großen Wiese an unserem heimischen Fluss.

Gegen Abend wurde der Himmel langsam rosa und es kam uns so vor, als würde ein Gewitter aufziehen. Das Blitzen, welches wir sahen, war aber nicht am Himmel, sondern gegenüber. Auf der Wiese der anderen Flusssseite.

Dort verläuft neben der Wiese ein schmaler Radweg. Langsam bildete sich an genau dieser Stelle eine Nebelwand.

So könnte man es beschreiben.

Es blitzte leicht und flackerte. Und ob Sie es glauben oder nicht. Aus dem Nichts kam aus der Nebelwand ein Ritter auf seinem Pferd. Er trug eine typische Ritterrüstung.

Seine Bewegungen wirkten auf mich wie eine typische Geste eines Ritters in einer Schlacht. Es schien, als ob er mit den Armen versuchte, Zeichen geben zu wollen. Er wirkte sehr aufgebracht.

Mein Freund und ich fingen natürlich sofort damit an, den jeweils anderen darauf aufmerksam zu machen. Trotzdem stellte ich ihm die Frage, ob er das ebenfalls so wahrnehme. Er antwortete stotternd. Dann nach ca. einer halben Minute war der Ritter und der Nebel plötzlich nicht mehr zu sehen.

So schnell, wie diese Situation entstand, war sie auch schon wieder zu Ende. Verstört begaben wir uns auf den Heimweg. Er und ich haben es damals, wie auch heute nur wenigen ausgewählten Personen erzählt.

Was könnte Ihrer Meinung nach dort geschehen sein? Im Laufe der Jahre habe ich mich in den Bereichen des Übersinnlichen und der Mysterien extrem weitergebildet. Gerade auch, weil mich die nachfolgenden Ereignisse in diesem Buch, quasi dazu gedrängt haben.

Mit der Zeit habe ich von Phänomenen erfahren, die sich Time Slip oder auch Glitch nennen. Dort wollen Menschen für einen kurzen Moment einen Blick in eine andere Zeit geworfen haben.

Wie ein Riss in der Zeit. Schließlich soll es ja so sein, dass die Zeit keinen Anfang und kein Ende hat. Dass die Zeit nur ein menschliches Konstrukt ist.

Dieser Logik zufolge müssen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft also gleichzeitig stattfinden. Mir ist bewusst, dass sich diese Ansicht komisch anhört. Aber in vielen Bereichen der Wissenschaft geht man genau davon aus.

Könnte es also sein, dass wir für einen kurzen Moment einen Blick in eine andere Zeit, oder eine andere Dimension werfen durften?

Was denken Sie?



Kapitel 2

Außerkörperliche Erfahrung

1988.

Meine acht Jahre ältere Schwester hatte einen neuen Freund, den sie ab und zu mit zu uns nach Hause brachte. So auch an diesem ganz speziellen Tag, den ich seitdem nicht mehr vergessen konnte.

Unsere Eltern waren ausnahmsweise mal nicht zu Hause. Irgendwann kam der Freund meiner Schwester auf die Idee, eine Mutprobe mit mir machen zu wollen. Er sagte zu mir, ich solle zehn schnelle Kniebeugen machen und direkt danach die Luft anhalten.

Naiv, wie zehnjährige meist sind, war ich natürlich sofort dabei. Ich wollte ja auch kein Feigling sein.

Ich weiß noch, dass er mich nach der letzten Beuge von hinten um meine Brust herum umarmte und fest zudrückte. Ab da war meine Perspektive auch schon eine andere. Plötzlich stand ich mir selbst gegenüber. Ich sah mich am Boden liegen. Weinend und verzweifelt lehnten sie sich über mich. Die beiden hauten mir mehrmals auf die Backen. Ich aber lag

einfach weiterhin bewusstlos da. Ich setzte mich gegenüber auf den Boden, mit dem Rücken gegen die Couch gelehnt und beobachtete die Situation weiter.

Ich spürte tief in mir drin, dass alles in bester Ordnung war. Ich vermisste nichts und fragte mich: Warum schreien die denn so rum?

Und warum haben die so große Angst? Ich bin doch hier. Ich war eben noch ein kleiner Junge, der einfach nicht verstanden hatte, was da gerade vor sich ging. Wobei das ein Erwachsener ehrlich gesagt auch nicht getan hätte. Ich weiß noch, dass ich die Verzweiflung meiner Schwester sehr intensiv gespürt habe.

Dann bin ich irgendwann wieder in Richtung meines am Boden liegenden Körpers zugegangen. Ich glaube, die Verzweiflung meiner Schwester war es, was mich dazu veranlasste. Meine nächste Erinnerung ist, dass ich wieder wach war.

Ich konnte den beiden genau beschreiben, was ich von außerhalb gesehen und auch gehört hatte. Sie waren beide völlig überfordert mit der Situation und einfach nur dankbar, dass ich wieder zu mir gekommen war.

Was ist mir dort geschehen? Hat meine Seele meinen Körper für eine kurze Zeit verlassen? Wenn ja, was

wäre geschehen, wenn ich nicht wieder in Richtung meines Körpers gegangen wäre? Und sieht so der Tod aus? Lebt die Seele nach dem Tod in irgendeiner Form weiter? Wenn Sie mich fragen, läuft es genau darauf hinaus.

Anders kann ich mir dieses Ereignis nicht erklären. Man könnte ja sagen, dass mein Unterbewusstsein dies alles wahrgenommen hat. Natürlich.

Aber soweit ich weiß, bewegt sich das Unterbewusstsein weder im Raum noch wechselt es die Perspektive!

Was meinen Sie?



Kapitel 3

Erstkontakt mit der geistlichen Welt

1992.

Ein Mädchen aus unserer Gruppe hatte Geburtstag und wir waren mit einigen Freunden dort eingeladen. Nach dem üblichen Kaffee und Kuchen gab es dann später am Abend noch Würstchen mit Pommes für alle. Nachdem der „offizielle“ Teil gelaufen war, sind wir irgendwann gemeinsam in ihr Zimmer und haben dort noch abgehangen und uns unterhalten. Ohne Eltern natürlich. Wir waren unter uns. Aus irgendeinem Grund kam einer von uns auf die Idee, wir könnten ja mal Gläserrücken machen. So ziemlich niemand wusste, was er damit meinte. Er fing damit an, es uns zu beschreiben.

Er erzählte uns, man könne so verstorbene Seelen kontaktieren. Ich dachte damals im ersten Moment, er hätte einen gewaltigen Dachschaten. Auch die anderen von uns waren darüber sehr amüsiert. Schließlich fingen wir aber damit an, Buchstaben und Zahlen auf kleine Zettel zu schreiben. Diese ordneten wir dann in einem großen Kreis auf dem Tisch an.

Nach und nach legten alle ihren Finger auf das Glas. Eine ganze Weile lang passierte gar nichts. Nachdem alle versuchten ruhiger zu werden, fing das Glas damit an, langsam über den Tisch zu gleiten. Ich dachte sofort:

Da schiebt doch einer! Mir war das irgendwie alles zu dumm und ich nahm meinen Finger vom Glas. Ich ließ die anderen weitermachen und setzte mich neben die Gruppe auf den Boden. Alle haben irgendwelche Fragen gestellt und erschrocken reagiert. Ich konnte vieles nicht beurteilen. Wir waren zwar Freunde, aber wir wussten kaum etwas Privates voneinander. Also dachte ich bei mir: wenn das wirklich echt ist, dann stelle ich mal eine Frage, die keiner im Raum beantworten kann.

Laut sagte ich, ohne den Finger auf dem Glas zu haben: „Wie ist der Anfangsbuchstabe des Vornamens meines verstorbenen Opas?“

Das Glas fing an zu laufen und stoppte beim Buchstaben J. Ich glaube, ich wurde kreidebleich. Die anderen sahen mich an und fragten:

„Und stimmt das?“ Ich war in dem Moment völlig überfordert und antwortete: „Stimmt, er hieß Jakob.“ Wie dieser Abend endete, weiß ich nicht mehr genau. Aber das Erlebte werde ich nie vergessen.



Kapitel 4

Diamantförmiges UFO am Himmel

1992.

Ich war gerade noch so dreizehn Jahre alt und mit meinem damaligen besten Freund unterwegs. Gegen Abend waren wir auf dem Weg zum alten Friedhof, um dort ein wenig abzuhängen. Nicht weit von zu Hause weg und perfekt, weil es dort schön abgelegen und ruhig war. Hier führte man gerne ausgiebige Männergespräche.

Auf dem Weg dorthin, nahmen wir am Himmel in niedriger Höhe ein Fluggerät wahr. Es stand die ganze Zeit an einem Punkt. Es hatte die Form eines Diamanten, und blinkte regelmäßig in verschiedenen Farben auf. Immer und immer wieder. Wir dachten damals, es wäre ein Stern, der von der Sonne angestrahlt wird. Heute denke ich, für einen Stern war es viel zu tief. Wie auch immer. Mein Freund nahm dieses Etwas jedenfalls auch wahr.

Als wir dann am alten Friedhof ankamen, gingen wir zu einer Familiengruft.



Dort lagen mehrere Menschen begraben. Auf der Gruft standen Kreuze aus Stein und Grabsteine. Ein großes Steinkreuz stand schräg angelehnt.

In meinem jugendlichen Leichtsinn hing ich meine Baseballkappe direkt oben an das Ende des Steinkreuzes. Dann fingen wir damit an, uns über Mädels zu unterhalten. Wir verbrachten wahrscheinlich noch ca. dreißig Minuten dort, und um die Gruft herum, bevor wir uns entschlossen, gemeinsam nach Hause zu gehen.

Wir gingen also los. Nach ca. 300 Metern ist mir dann plötzlich aufgefallen, dass ich meine Baseballkappe auf dem Kreuz vergessen hatte. Also drehten wir noch einmal um.

Das Fluggerät war anscheinend durchgehend da, weil es weiterhin an der exakt selben Stelle wie vorher am Himmel stand. Am Friedhof wieder angekommen, bin ich schnurgerade auf die Gruft zu. Ich wusste genau, wo ich mein Cap aufgehangen hatte. Mit einem Satz bin ich auf die Gruft und direkt Richtung Kreuz gegangen. Aber leider hing meine Kappe, die vor 5 Minuten noch da hing, jetzt nicht mehr da.

Ich schaute auf der ganzen Gruft, ob sie irgendwo dahinter oder dazwischen gefallen war. Aber nein. Sie war weg.

Nachdem ich von der Gruft runtergesprungen war, lief ich noch einmal komplett um sie herum. Plötzlich fand ich sie.

Genau gegenüber von dem Kreuz, an das ich die Kappe hing. Also ca. 6 Meter weiter. Allerdings auf dem Gras des Friedhofsbodens. Nicht mehr auf der Gruft. Obwohl es an dem Tag dort absolut windstill war. Niemand sonst war zu sehen. Als ich mich bückte, um sie aufzuheben, traute ich meinen Augen nicht.

Unter meiner Kappe war ein ziemlich großes Loch. Ein Loch, welches uns vorher hätte auffallen müssen, weil wir etliche Male genau dort gestanden hatten. Das Loch war ca. 20 cm im Durchmesser und bestimmt 40 cm tief.

Weder mein Freund noch ich haben dieses Loch über eine halbe Stunde lang wahrgenommen.

Was meinen Sie, was dort geschehen ist?



Kapitel 5

Der Fall Frau Heymann

1990.

Frau Heymann war eine ganz besonders liebe ältere Dame. Schätzungsweise war sie damals ca. 70–75 Jahre alt. Sie wohnte direkt an der Ecke des alten Friedhofs. Der Innenhof vor dem Eingang war herrlich ruhig und privat, und zur Straße hin mit einem großen Holztor abgetrennt. Frau Heymann hatte es gerne, wenn wir Kids sie besuchten.

Sie lebte alleine und hatte, soweit ich weiß, auch keine Familie. Sie genoss es, uns selbstgemachte Limo zu machen und uns mit anderen Leckereien zu versorgen. Heute denke ich, sie mochte das pure Leben um sich herum. Dieses ging insgesamt ca. 2–3 Jahre. Dann haben wir uns weiterentwickelt und immer weniger Interesse gehabt, sie zu besuchen.

Nachdem unsere Familie gerade in eine andere Straße der Stadt gezogen war, musste ich jeden Tag mindestens einmal an ihrem Haus vorbei. Manchmal sogar mehrere Male am Tag. Immer stand sie an ihrem Fenster im 1. Stock. Mit den Armen nach draußen gelehnt beobachtete sie stets, was um sie herum

geschah. Immer wenn sie mich sah, blieb ich kurz stehen und wir hielten einen kleinen Plausch. Meistens über meine Musik. Ich spielte nämlich zu der Zeit Trompete und Schlagzeug. Warum auch immer, war sie aber der Meinung, ich solle anfangen zu singen. Meine Stimme wäre sehr berührend. Das konnte ich nie verstehen, weil ich früher eigentlich gar keinen Bezug zum Singen hatte. Nach ein paar Minuten waren unsere Gespräche immer relativ schnell zu Ende.

So auch, als ich 12 Jahre alt war und sie auf dem Heimweg an ihrem Fenster sah. Dieses Mal hat sie noch eindringlicher versucht, mir klarzumachen, dass ich anfangen soll zu singen. Immer und immer wieder wiederholte sie es.

Sie wollte geradezu gar nicht aufhören. Ich jedoch ging nach Hause und bekam von meinen Eltern einen Einlauf, weil ich wieder einmal zu spät war. Ich entschuldigte mich bei meinen Eltern, die bereits mit dem Essen warteten. Ich sagte: „Entschuldigung, aber Frau Heymann hat mich mal wieder aufgehalten. Ihr wisst ja, wie sie ist, wenn sie einmal in ihrem Element ist.“

Mein Vater saß vor mir und schaute mich mit eingefrorenem Gesicht an. Dann drehte er sich zu

meiner Mutter um und fragte: „Hast Du das gerade gehört?“ „Sag das noch einmal.“ Ich wiederholte es. Die beiden sahen mich an und sagten: „Das kann nicht sein.“ Ich entgegnete: „Na klar, was wollt ihr denn jetzt von mir?“ „Warum sollte ich lügen?“ Mein Vater sagte: „Benjamin, es kann nicht sein, weil Frau Heymann vor etwas über einer Woche verstorben ist.“ „Wir haben es dir nur noch nicht gesagt.“

Ich weiß nur noch, dass ich diese Nachricht nicht glauben konnte. Ich fragte mich selbst, was jetzt stimmt, und war wohl als Zwölfjähriger irgendwie überfordert damit.

Anschließend habe ich es jahrelang verdrängt. Wenn man bedenkt, dass es mein Gesang ist, der mich mein ganzes Leben lang jedes Mal aus den schwierigsten Nöten retten konnte, stelle ich mir die Frage, ob der Geist von Frau Heymann das in dem Moment alles schon wusste oder mir einen Hinweis darauf geben wollte.

Warum hat sie Ihr letztes Gespräch ausgerechnet mit mir geführt? War ich ihr so wichtig, oder hatte sie einen Auftrag zu erfüllen? Nach diesem Erlebnis hat sie sich jedenfalls nie mehr bei mir bemerkbar gemacht. Dieses Ereignis ist von allen mit am tiefsten in mein Gehirn gebrannt.



Kapitel 6

Der gemeinsame Traum

1993.

Eines Nachts hatte ich einen sehr ungewöhnlichen Traum.

In diesem lief ich in der Dunkelheit unsere Straße entlang. Die wenigen orangenen Lichter der Laternen in der Straße gaben kaum Licht ab. Aus der Ferne hörte ich Stimmen wie aus einem Lautsprecher oder einem Megaphon. Ich hörte verschiedene Namen und Nummern.

Als ich an den Himmel schaute, sah ich es. Ein UFO. Riesig. Es war locker dreihundert Meter lang. Dafür aber in nur ca. 50 Meter Höhe über dem Boden. Ich weiß noch, dass ich mir bereits im Traum gedacht habe:

Das sind aber komische Farben für ein UFO. Denn es war zwar grau (metallisch), aber manche Teile davon waren auch weiß und vor allem gelb. Sehr komische Mischung meiner Meinung nach. Aber gut. Plötzlich höre ich meinen Namen aus dem Lautsprecher die Straße entlang schallen und fange an zu rennen.

Ich weiß nur nicht mehr, ob ich darauf zu oder davor weggelaufen bin. Dort endet mein Traum.

Am nächsten Morgen beim Frühstück erzählte ich meinen Eltern, dass ich kaum geschlafen habe und einen sehr merkwürdigen Traum hatte. Ich erzählte meinem Vater den Traum und er fing an, mich ganz merkwürdig anzuschauen. Ich fragte ihn, warum er mich so anschaut.

Er sagte: „Ich habe dasselbe geträumt.“ Das konnte ich nicht verstehen. Und geglaubt habe ich es ihm in dem Moment auch nicht. Ich dachte mir:

Wenn wir wirklich dasselbe geträumt haben, frage ich ihn mal nach den ungewöhnlichen Farben des UFOs. Ich sagte ihm, dass in meinem Traum das Ding drei Farben hatte. Grau und Weiß gab ich ihm vor und fragte: „Was war die dritte Farbe?“

Er antwortete wie aus der Pistole geschossen: „Gelb.“ Ich war geschockt. Ich meine, mal ehrlich. Wie oft hat man denn von gelben UFOs gehört?

Mein Vater hätte alle möglichen Farben der Welt nennen können. Und von allen nannte er die richtige. Die Aufrufe über Lautsprecher berichtete er übrigens auch. Bis heute frage ich mich, was da geschehen ist.

Jedenfalls glaubte ich meinem Vater danach, dass er dasselbe geträumt hatte.

Über mehr habe ich mir nie Gedanken gemacht. Bis ich davon erfahren habe, dass Menschen, die behaupten an Bord eines Raumschiffes gewesen zu sein, nur wenige bis keine Erinnerung daran besitzen.

Viele stellen erst in Hypnosesitzungen fest, dass das Geträumte kein Traum war. Könnte uns so etwas auch geschehen sein und wir wissen es einfach nicht mehr?

Wahrscheinlich wohl eher nicht. Das hoffe ich zumindest.

Wobei, möglich ist alles.



Kapitel 7

Zum Greifen nahe

1993.

Meine Mutter war eine sehr gläubige Person. Sie glaubte an Gott und seinen Sohn Jesus Christus. Themen wie UFOs oder Außerirdische fand sie lächerlich. Aber einmal wusste sie auch nicht, was ihr geschehen war. Öfter habe ich schon von Menschen gehört, die bei einer UFO-Sichtung kurz vorher eine Eingebung bekommen, die sie zum Fenster oder nach draußen zieht. Und genau das ist meiner Mutter geschehen. Sie erzählte mir, sie sei grundlos nachts wach geworden. Dann wäre sie ohne Grund direkt an das Schlafzimmerfenster gegangen und hätte nach draußen geschaut.

Sie beschrieb mir, wie der Boden im Garten vor und unter ihr plötzlich rötlich angestrahlt wurde. Und just in dem Moment seien fünf rot leuchtende Kugeln lautlos über unser Dach geflogen. Laut ihr kaum höher als das Dach selbst.

Diesen Vorfall konnte sie sich den Rest ihres Lebens nicht erklären.



Kapitel 8

Nächtliche Störung

1995.

Ich wohnte noch bei meinen Eltern.

Zu dieser Zeit war es völlig normal, dass man eine Stereoanlage hatte. Denn damals hörte man nämlich noch CDs. Meine Technics-Anlage konnte alles, außer Kaffee kochen. Eines Abends bin ich weggegangen und erst spät nachts wieder nach Hause gekommen.

Am nächsten Morgen meckerte meine Mutter mich an. Ich solle das nächste Mal gefälligst die Anlage ausmachen. Denn sie wäre nachts in voller Lautstärke angegangen. Außer uns würden schließlich noch fünf andere Familien dort wohnen. Die Sache war meiner Mutter damals richtig peinlich und sie war stinksauer.

Ich sagte, das könne so nicht sein. Zum einen wäre die Anlage aus gewesen und zum anderen würde diese nicht von allein angehen, wenn auch von alleine aus. Sie konnte das einfach nicht.

Das glaubte mir meine Mutter aber nicht. Noch am selben Tag ging sie zu jeder Familie im Haus und entschuldigte sich bei den Nachbarn.

Das Verrückte daran ist aber, dass keiner der Nachbarn irgendetwas gehört hat.

Selbst mein Vater nicht, obwohl er ja in derselben Wohnung war. War das, was sie hörte, also vielleicht nur für ihre Ohren bestimmt? Man muss dazu noch sagen, dass in meinem Zimmer auch regelmäßig Uhren stehen geblieben sind, die in den anderen Zimmern normal funktionierten.

Später konnten wir dann herausfinden, dass sich in meinem Zimmer ein paar Jahre vorher eine Krankenschwester das Leben genommen hatte.

Waren das also irgendwelche Geisteraktivitäten? War sie etwa für diese Ereignisse verantwortlich?

Es könnte gut möglich sein, dass ihr Geist noch immer in diesem Zimmer festhängt. Bei tragischen Todesfällen scheint dies nicht selten der Fall zu sein.

Wollen wir hoffen, dass sie den Weg ins Licht mittlerweile gefunden hat.



Kapitel 9

Kontakt mit einem verstorbenen Star

1995

Meine Partnerin und ich hatten uns vor kurzem dazu entschieden, mit einem Freund eine WG zu gründen. Eines Abends bekamen wir Besuch von einem anderen Freund.

Ich weiß heute den Grund nicht mehr, aber aus irgendeinem Grund entschieden wir uns wieder dazu, eine Runde Gläserücken zu machen. Schlechte Idee! Nachdem wir alles aufgebaut hatten, legten wir unsere Finger auf das Glas und fingen an, uns zu konzentrieren.

Ich weiß noch, dass ich unbedingt etwas über meinen zukünftigen musikalischen Weg erfahren wollte. Ich hatte nämlich gerade aufgehört, Trompete und Schlagzeug zu spielen, und damit angefangen House-DJ zu werden.

Gesungen und Gitarre gespielt hatte ich damals noch nicht. Mein Idol in meiner Kindheit war der bekannte

Jazz- und Swingmusiker Glenn Miller. Über ihn wusste ich so ziemlich alles.

Seinen kompletten Lebenslauf. Meine Idee war es, ihn gezielt herbeizurufen. Und genau das taten wir auch. Ich dachte mir, ich könne anhand meiner Fragen sehen, ob er antwortet oder jemand versucht zu manipulieren. Denn niemand der Anwesenden wusste irgendetwas über ihn.

Ich fing an und fragte: „Wie war die Postleitzahl des Geburtsortes Deiner Frau?“ Die Antwort kam zugleich. „P 65000.“ Die anderen im Raum schauten mich fragend an. Ich erklärte ihnen, dass es richtig sei. Denn es war Pennsylvania 65000.

Ich habe daraufhin natürlich noch 2–3 andere sehr persönliche Dinge gefragt, die nur ich wissen konnte. Auch diese wurden alle richtig beantwortet. Ich war mir damals sicher, dass ich mit dem Geist meines Vorbildes im direkten Kontakt stand. Ursprünglich ging es mir aber ja darum, mehr über meinen eigenen zukünftigen musikalischen Weg zu erfahren.

Also fragte ich: „Werde ich mal weiterkommen und eine Art Bekanntheit mit der Musik erlangen?“

Das Glas fing langsam an zu laufen und bewegte sich auf die Buchstaben J und dann A zu. Ich dachte mir: Ja, super. Das ist genau das, was ich hören wollte.

Dann fragte ich: „Mit der Trompete, dem Schlagzeug oder als DJ?“ Das waren damals die drei Dinge, die ich konnte und die am wahrscheinlichsten waren. Das Glas schrieb NEIN. Ich fragte: „Mit nichts davon?“ „Mit was denn bitte dann?“ In dem Moment fing das Glas damit an, wie wild über den Tisch zu fahren.

Rückblickend bin ich mir sicher, in dem Moment schon gemerkt zu haben, dass Glenn nicht mehr da war. Die Stimmung im Raum wurde anders.

*Dann, plötzlich und ohne etwas gefragt zu haben, fing das Glas an und schrieb: F*CKEN.*

*Und wieder F*CKEN. Mehrere Male hintereinander. Dann plötzlich BENNY F*CKEN. Das, was jetzt da war, fühlte sich nicht gut an. Wir fragten, wer dort sei. Und es kam auch eine Antwort. Leider kann ich mich an den Namen nicht mehr erinnern.*

Aber ich weiß, dass er für mich damals lateinisch geklungen hat. Plötzlich schrieb es: BENNY HAIHN TOD und wiederholte dies mehrere Male. Meine Stimmung wurde immer düsterer.

Zwischendurch hörten wir immer wieder auch lautere Geräusche vom Dachboden, obwohl dort eigentlich niemand sein konnte. Wir schauten uns fragend an. Und wieder schrieb das Glas mehrere Male:

BENNY HAIHN TOD. In mir hatte sich langsam, aber sicher wirklich Angst und Panik aufgebaut. Deshalb hörten wir dann auch glücklicherweise damit auf. Später dann, kam mir folgender Gedanke: In unserer Stadt gibt es einen Wald. Den HAIN.

War das etwa gemeint? Immer mehr bekam ich es mit der Angst zu tun. Denn die Eltern meiner Partnerin wohnten direkt am HAIN und wir waren regelmäßig da oben. Sollte mir dort etwas zustoßen? Oder was war damit gemeint?

Denn unser Friedhof ist auch am HAIN. Ich weiß nur dass mich diese Angst unterbewusst mein ganzes Leben begleitet hat und ich bis heute am HAIN ein ungutes Gefühl habe.

Und ja, der Geist hatte Recht.

Ich wurde Musiker.

Kein Trompeter,

kein Schlagzeuger und kein DJ.



SPIRITS

MADONNA

U2

Tears for Fears

DURAN DURAN

METALLICA

Kapitel 10

Neue Wohnung, altes Pech

1995.

Kurz nach dem Vorfall in der WG entschlossen meine Partnerin und ich uns dazu, zu ihrer Mutter zu ziehen.

In der WG-Wohnung hatte ich immer das Gefühl, nicht alleine zu sein. Aber auch in der Wohnung der Mutter meiner Freundin war die Stimmung außergewöhnlich negativ. Zumindest empfand ich das so. Vielleicht war uns ja nach dem Gläserücken in der WG-Wohnung etwas dorthin gefolgt.

Wir besaßen jedenfalls eine riesige Glasschale, die normalerweise auf einen Ständer kommt, um Pflanzen dort hineinzumachen. Diese Schale war richtig schwer. Ich schätze sie auf ca. 8–10 kg.

Weil wir sie aber nicht aufgestellt hatten, lagerten wir sie auf unserem Kleiderschrank. Der war tief genug dafür. Mittig platziert und bis an die Wand nach hinten geschoben lag sie dort oben sicher.

So konnte nichts passieren. Eines Nachmittags war ich alleine zu Hause, und hatte es mir auf unserer Bettcouch gemütlich gemacht. Plötzlich hörte ich ein

Geräusch im Raum, das sich anhörte, als würde man etwas über Holz schieben. Es war kurz, aber kraftvoll. Fing leise an und wurde dann lauter.

Und mit einem Mal flog die Glasschale in großer Geschwindigkeit ca. 2,50 Meter direkt auf mich zu und traf das Regal, welches neben unserem Bett stand. Die Schale zersprang in tausend Teile.

Beängstigend daran ist, dass dies physikalisch eigentlich unmöglich ist. Es gab kein Erdbeben oder Sonstiges. Wäre die Schale durch Erschütterung beeinflusst worden, wäre sie bis zum vorderen Rand des Schrankes gerutscht und dann bedingt durch ihr Gewicht und die Schwerkraft gerade nach unten gefallen. Das wäre also kein Wunder. So müsste es nämlich normalerweise sein.

Hier aber wurde meiner Meinung nach die Schale mit Kraft beschleunigt und 2,50 Meter durch den Raum fliegen gelassen. Dafür ist einiges an Kraft notwendig. Das kann man mit Erdanziehung nicht mehr erklären.

*Denn es hatte ja Geschwindigkeit. Und
Geschwindigkeit kommt nur durch Energie.*

*Wer oder was hatte also ausreichend Energie dafür,
eine 8–10 Kilo schwere Schale so zu beschleunigen,
dass sie 2,50 Meter durch den Raum schießt?*

War hier vielleicht ein Poltergeist am Werk?



Kapitel 11

Unangenehme Zeiten

1996.

Weil der Platz uns zu klein wurde, entschlossen meine Partnerin und ich uns dazu, uns eine größere Wohnung zu nehmen.

Damals hatten wir die Angewohnheit, unseren Deckenfluter abends anzumachen, um es uns vor dem Fernseher gemütlich zu machen.

Er stand in einer der Ecken des Raums. Unser Fernseher hatte gerade mal 36 cm Bilddurchmesser und acht Programme.

Das Teil hatte noch richtig dicke Knöpfe, die man drücken musste. Auch lauter und leiser musste man am Gerät einstellen.

Das bedeutete, man musste für jede einzelne Handlung aufstehen und an den Fernseher gehen. Fernbedienung, Fehlanzeige. Der dickste Knopf war

der An- und Ausschalter. Den musste man mit richtig Kraft reindrücken.

Eines Abends hatten wir es uns gemütlich gemacht.

Irgendwann im Laufe des Abends sind wir dann wohl beide eingeschlafen. Nachts wurden wir beide komischerweise gleichzeitig wach. Der Fernseher war aus und die Lampe auch. Meine Freundin fragte mich, ob ich aufgestanden sei und beides ausgemacht hätte. Ich aber hatte tief und fest geschlafen.

Ich dachte, sie wäre es gewesen. Aber auch sie verneinte dies. Nicht wissend darum, wer oder was uns das alles ausgeschaltet hatte, kontrollierten wir die Wohnung. Zimmer für Zimmer. Keiner da.

Niemand weit und breit. „Ich dachte: Vielleicht hatten wir ja einen Stromausfall?“ In diesem Fall müsste sich aber der An- und Ausschalter noch im eingeschalteten Zustand befinden. Also schaute ich nach.

Der Schalter war draußen. Ausgeschaltet. Das bedeutete, jemand musste ihn und auch die Lampe händisch ausgeschaltet haben. Dann fiel mir die

*Gläserrückensitzung wieder ein, in der es hieß:
BENNY TOD HAIHN. Denn wir wohnten jetzt am Hain.*

*Mehr und mehr bekam ich es mit der Angst zu tun.
Dies erging mir so, so lange, wie wir dort wohnten. Auf
jedem Nachhauseweg begleitete mich die Angst.*

*Fakt ist, wir waren alleine zu Haus. Niemand außer
uns beiden war da. Wer hätte das tun sollen?*

Und vor allem aus welchem Grund?

Waren uns vielleicht auch hierher Seelen gefolgt?

In meinen Augen macht letzteres am meisten Sinn.



Kapitel 12

Besuch aus der Anderswelt

2014.

Meine Patentante, die von allen nur Godi genannt wurde, war eine liebevolle und herzliche Person. Wir hatten in der Familie alle ein ganz besonderes Verhältnis zueinander. Auch hatte sie ein großes Herz für Tiere. Sie liebte die Tierchen einfach.

Jahrelang hatte sie selbst immer ein kleines Kätzchen. Auch meine damalige Partnerin und ich hatten uns vor kurzem eine Katze angeschafft. Leo. Als meine Tante das erfuhr, sagte sie oft, sie wolle Leo mal sehen. Da Godi aber extrem gehbehindert war, konnte sie uns nicht so einfach in unserer Wohnung im 3. Stock besuchen.

Also wollten wir Leo einpacken und sie mit ihr besuchen fahren, damit sie das Kätzchen endlich mal sehen könnte. Leider kam meine Tante dann aber relativ schnell ins Krankenhaus. Man hatte Krebs bei ihr festgestellt.

Wir fuhren sie dort zweimal besuchen. Zum geplanten dritten Mal kam es dann leider nicht mehr. Sie

verstarb im Krankenhaus. Als wir das erfuhren, wollten wir sie uns noch einmal anschauen, um Abschied zu nehmen. Und was soll ich sagen?

Abgesehen davon, dass sie dort ganz friedlich lag, habe ich dort zum ersten Mal real gesehen, gefühlt und verstanden, dass das, was dort liegt, nur eine Hülle ist. Ein Kostüm. Nicht mehr und nicht weniger. Sie war längst woanders. Vielleicht sogar am selben Ort, zumindest aber in einer anderen Dimension.

Mir wurde sofort klar, dass wir nicht nur unser Körper sind. Wir verbrachten so ziemlich den gesamten Mittag und Nachmittag in ihrer Nähe. In den Tagen darauf hatte ich mehrmals den Geruch des Krankenzimmers in der Nase. Aber immer nur für ein paar Sekunden. Ungefähr eine Woche später suchte sie dann, so glaube ich, eindeutiger unsere Nähe.

Sie kennen bestimmt einen typischen Fusselroller. Man entfusselt seine Kleidung und reißt dann das Papier von der Rolle. Meist wird es danach zusammengeknüddelt.

Stellen Sie sich folgende Situation vor:

Meine Freundin kümmerte sich um die Wäsche. Manche Sachen wurden direkt zusammengelegt,

andere erst noch einmal entfusselt. Sie riss das Papier von der Rolle und knüddelte dieses dann zusammen. Das machte sie so 3–4 Mal. Sie sammelte das abgerissene Papier auf einem Sideboard. In einer kurzen Pause hörte sie etwas knistern. Das Geräusch kam aus Richtung des Sideboards.

Sie drehte ihren Kopf, und vor ihren Augen entknüddelte sich das Papier. Als würde es glattgestrichen werden. Sie war daraufhin geschockt und ziemlich verwirrt, begann einen lauten Schrei abzusetzen und zu weinen. Sie zweifelte an sich selbst und dem, was sie gerade erlebt hatte.

Ich hörte sie schreien und lief schnell nach unten. Dort fand ich meine Freundin völlig aufgelöst vor. Ich fragte sie, was los sei, und sie erzählte mir davon, was ihr gerade geschehen war.

Aufgrund meiner ganzen Erfahrungen und ihres Verhaltens hatte ich wirklich absolut keinen Grund dafür, an ihrer Schilderung zu zweifeln.



Sie denken, hier endet die Geschichte? Nein. Sie fängt erst richtig an.

Auf mich und viele Menschen wirkt es so, als ob Tiere Geister oder die Anderswelt sehen und wahrnehmen können. Das folgende Erlebnis stärkt diese Theorie.

Ein paar Tage später saß ich mit meiner Partnerin auf der Couch. Unsere Katze lag bei ihr und schlief. Nach einer Weile wachte die Katze ganz erschrocken auf, und es stellten sich ihr plötzlich die Haare extrem auf. Trotz keinem offensichtlichen Grund.

So ziemlich im selben Moment wurde auch meine Freundin wach. Aber anders als sonst. Aufgelöst und weinend wurde sie wach und sagte sofort:

„Was war das denn?“ „Das fühlte sich so real an.“ Ich fragte, was sie meine. Sie erzählte mir, dass in ihrem Traum meine Tante vor ihr und der Katze an der Couch gestanden habe. Sie hätte beide angelächelt, sich gebückt und dann die Katze gestreichelt.

Meiner Meinung nach war das genau der Moment, in dem die Katze ihre Haare so aufgestellt hatte.

Dann hätte meine Tante meiner Freundin über ihre Stirn gestreichelt. Meine Freundin erklärte mir, sie wäre durch diese Berührung wach geworden.

Sie sagte, sie hätte so geweint, weil sie wohl im Traum unterbewusst wusste, dass sie tot sei. Sich die Berührung aber extrem real angefühlt hätte.

Vielleicht wollte sich meine Tante ja wirklich endlich mal unser Kätzchen anschauen. Wer weiß das schon. Ich halte es mittlerweile für absolut möglich.

Ja, sogar für wahrscheinlich.

Vielleicht kam sie ja wirklich noch einmal vorbei, um sich zu verabschieden.

Was glauben Sie?



Kapitel 13

Der verstorbene Vormieter

2014.

Zusammen mit meiner Partnerin war ich frisch in eine schicke neue Wohnung umgezogen. Ich kannte den Besitzer des Hauses. Er war der Sohn eines verstorbenen Musikers aus unserer Gegend.

Dieser war erst ein paar Wochen vorher im Garten des Hauses an einem Stromschlag gestorben. Vorher bewohnte er die kleine Maisonette-Wohnung.

Er wurde quasi von jetzt auf gleich aus dem Leben gerissen. Ohne jegliche Ankündigung oder Vorbereitung. Er verbrachte diesen Tag wohl im Garten, mit Gartenarbeit. Danach wollte er sich eine Auszeit gönnen und sich auf eine Liege legen. Weil es aber an diesem Tag ziemlich heiß war, beschloss er, sich seinen Ventilator an seinen Gartenzaun zu hängen. An diesem war der Ständer nämlich kaputt. Also wollte er den Ventilator mit einem Metallhaken am Zaun festmachen. Er schaltete ihn an und kam mit dem Haken an die Elektronik des Gerätes. Innerhalb einer Sekunde brach er wohl zusammen und verstarb augenblicklich.

Wie auch immer. Für uns war diese Wohnung anfangs ein Segen und der absolute Jackpot.

Da er ja auch nicht direkt in der Wohnung gestorben war, hatten wir auch keine Bedenken. Es vergingen aber nur wenige Tage, bis es damit anfang, dass merkwürdige Dinge geschahen.

Wie Sie nun wissen, war der gute Mann an einem Stromschlag gestorben.

Regelmäßig sind verschiedene Lichter an- und ausgegangen. Egal in welchem Zimmer. Egal welches Gerät. Ob Weihnachtsbaum, Fernseher, DVD-Player, Lichterkette oder Deckenlampe. Alles spielte verrückt. Ich spürte in den Momenten meistens schon, auf was das alles hinausläuft. Behielt es aber für mich. Auch dachte ich, dass wir im Haus vielleicht Elektroprobleme haben könnten. Also fragten wir unsere Nachbarn im Haus. Aber keiner hatte irgendwelche Probleme dieser Art. Meine Freundin und ich waren wirklich ratlos. Wir fragten selbst Nachbarn in Häusern gegenüber. Wir stellten uns die Frage, ob vielleicht jemand dieselben Fernbedienungen wie wir benutzt. Aber auch das war nicht der Fall.

Wenn ich zusammengefasst eines gelernt habe, ist es: Schenken Sie dem Phänomen keine bewusste

Aufmerksamkeit. Also nicht direkt ansprechen oder gar herbeirufen. Am besten auch nicht auf die Vorkommnisse mit Wörtern oder Gesten reagieren. Ignorieren ist der beste Weg. Angeblich verliert die Seele dann nach einer Weile das Interesse an Ihnen.

Manchmal, wenn ich die Treppe nach unten ging, hatte es plötzlich nach einem verschmorten Kabel oder Plastik gerochen. Aber immer nur für eine oder zwei Sekunden. Ich weiß noch, dass ich mehrere Male versucht habe, den Geruch zu orten. Aber das gelang mir nie. So schnell wie er da war, war er auch schon wieder weg.

Irgendwann fing dann die Badtür damit an, öfter einmal von alleine auf und zuzugehen. Auch kamen hier und da immer wieder Geräusche aus der Küche, die unten gelegen war. Eines Tages hatten wir genug von all dem.

Wir entschlossen uns dann dummerweise dazu, einmal in den Raum reinzufragen, ob er da sei. Die Antwort kam sofort. Eine Sekunde, nachdem ich ausgesprochen hatte, gab es ein ganz lautes Geräusch aus der Küche. Als hätte jemand fest mit einem Teelöffel gegen eine Tasse geschlagen.

Also gingen wir nachschauen. Wir sahen zwar eine Tasse frei an der Spüle stehen, aber einen Löffel

sahen wir nicht. Ein paar Tage später dann sollte mein ganz persönlicher Albtraum aber erst beginnen.

Was ich Ihnen nun beschreibe, zog sich dann insgesamt ca. 6–8 Wochen hin.

Immer wenn wir abends in unser Bett gingen, hatte ich das Gefühl, dass etwas oder jemand versuchte, in meinen Körper einzudringen. So hat es sich angefühlt. Es war das bedrohlichste Gefühl, welches ich jemals erlebt habe. Und ich würde es meinen schlimmsten Feinden nicht wünschen.

Sie können sich nicht vorstellen, wie es ist, in dem Moment absolut ausgeliefert zu sein. Ihr Unterbewusstsein bekommt mit, dass Sie dort liegen. Und möchte den ungebetenen Gast auch mit aller Kraft rauswerfen.



Und genau das tat ich auch. Regelmäßig. Angefühlt hatte es sich jedes Mal wie ein Ringkampf. So, als ob jemand versuchte, den Platz meiner Seele in mir einzunehmen.

Ich kämpfte innerlich um mein Leben. Ich versuchte, das, was in mir war, mit aller Kraft aus mir rauszudrücken. Ich hielt dagegen, so gut es ging. Irgendwann fing ich in meiner Verzweiflung damit an, das Vaterunser in der Situation in meinem Unterbewusstsein zu beten.

Mehrere Male wiederholte ich dieses mantraartig und mit voller Kraft und Überzeugung.

Nach einer Weile dann, war es in der Regel vorbei. Manchmal bin ich eingeschlafen. Manchmal musste ich danach wieder aufstehen, weil ich sogar physische Schmerzen hatte.

Ich fühlte mich manchmal, als hätte man meinen Oberkörper zusammengeschlagen und als wäre ich gewürgt worden.

Alles wurde sogar so schlimm, dass ich allgemein Angst davor hatte, einzuschlafen. Manchmal hatte ich als erwachsener Mann tagsüber Angst, wenn ich alleine zu Hause war.

Ich freute mich, wenn irgendwer tagsüber spontan mal zu Besuch kam.

So musste ich nicht alleine sein. Und so konnten auch Besucher wie mein Vater und ein paar Freunde die Phänomene teilweise live miterleben.

Eines Tages war ich auf dem Heimweg und meine Freundin rief mich völlig aufgelöst an. Weinend und fast hysterisch sagte sie, dass sie auf keinen Fall mehr nach oben ginge.

Von dort würde es ständig so klingen, als würde dort jemand herumlaufen. Die Temperatur im Raum wäre ständig geschwankt. Mal wäre es heiß gewesen, dann wieder extrem kalt.

Ich sagte meiner Freundin, wir sollten ihm die Möglichkeit geben, sich uns mitzuteilen. Durch die ganzen Erlebnisse war speziell meine Partnerin zu dem Zeitpunkt auch sehr verängstigt.

*Wir wollten wissen, ob das, was da bei uns war, uns positiv oder negativ gegenüber gesinnt war. Die einzige Möglichkeit, Antworten zu bekommen, bestand für uns darin, Kontakt aufzunehmen. **BITTE MACHEN SIE MIR DAS NIEMALS NACH!!!***

Nachdem ich nach Hause gekommen war, hatten wir damit angefangen, das Setup dafür aufzubauen. Einen

*alten Herrn, der im Haus lebte, luden wir ein,
mitzumachen.*

*Er war damals im Garten dabei, als der Krankenwagen
usw. kam. Und weil wir ihm von den Vorfällen erzählt
hatten, wollte er gerne dabei sein. Wir fingen also zu
dritt an und legten unsere Finger auf das Glas.*

*Kaum die Finger darauf, fing es auch schon damit an,
sich langsam über den Tisch zu bewegen.*



Da die anderen beiden keine Erfahrung mit solch einer Sitzung hatten, übernahm ich das Reden. Ich wollte Dinge wissen wie: Wer er sei und ob er uns positiv oder negativ gegenüber eingestellt sei.

Um beurteilen zu können, mit wem wir reden, fragte ich eine Frage, die meine Freundin und ich nicht wissen konnten. Nur der alte Herr. Denn er war ja schließlich dabei. Ich fragte: „Welche Farbe hatte die Hose, die Du an dem Tag deines Versterbens getragen hast?“ Das Glas schrieb: „BEIGE.“

Wir schauten den alten Herrn an und fragten ihn, ob dies richtig sei. Er ging kurz in sich und schaute uns dann völlig verduzt an, als er bemerkte, dass diese Antwort richtig war.

Im Laufe der darauffolgenden Fragen haben wir nach und nach herausgefunden, warum er bei uns so ein Theater veranstaltet hat. Ich stellte ihm auch die Frage, ob er derjenige sei, der ständig versucht, in mich einzudringen. Und ob er der Verantwortliche für die verschiedenen Vorfälle sei. Alles beantwortete er stets mit einem klaren: „Ja“.

Nun zu dem Grund, warum er sich so aufdringlich verhalten hat.

Laut ihm versuchte er, bei seinen Familienmitgliedern auch auf sich aufmerksam zu machen. Manche von den Dingen, die er bei uns tat, tat er auch bei ihnen. Aber keiner von ihnen hat irgendwas davon bemerkt. Weiter kam dabei heraus, dass er sich von seinem Sohn und seiner Partnerin verabschieden wollte. Er wollte den beiden nur sagen, dass er sie liebt. Sein Tod ging einfach so schnell, dass er keine Möglichkeit hatte, dieses vor seinem Ableben noch einmal zu sagen.

Das war letztlich der Grund für alles. Er wusste, ich würde darauf reagieren und ihn wahrnehmen. Er erkannte in mir die Möglichkeit, seinen Frieden zu finden. So meine heutige Sichtweise.

Während der Sitzung kam weiter heraus, dass ich mich bei seiner Partnerin melden sollte und ihr sagen sollte, dass er sie lieben würde. Ich fragte ihn, wie ich das machen sollte. Ich sagte, dass ich ihr aber irgendwas sagen muss, was auf ihn hindeutet. Und etwas, was sie versteht. Also etwas sehr Persönliches.

Was dann kam, schockierte mich. Das Glas schrieb: „NIMM OPIUM“.

Ich dachte bei mir: Was will er denn jetzt damit sagen? Soll sie OPIUM nehmen und ihm quasi

hinterherkommen? Ist das eine Aufforderung zu einer Überdosis?

Ich fand es extrem merkwürdig. Nachdem ich ihm versprochen hatte, seine Partnerin zu kontaktieren, und er mir versprochen hatte, ab sofort mit seinen Streichen aufzuhören, beendeten wir die Sitzung. Der alte Herr und meine Partnerin waren völlig überfordert mit der Situation. Für beide war es der erste Direktkontakt mit der Anderswelt.

Am nächsten Tag dann habe ich mir die Telefonnummer der Partnerin über seinen Sohn geben lassen. Ich erzählte seinem Sohn auch von den Vorkommnissen. Der hatte dafür aber so gar nichts über und belächelte mich. Wie übrigens der Großteil der Menschen. Obwohl sie zwar nie etwas in der Art erlebt haben, wissen sie es besser.

Abends hatte ich sie dann erreicht. Ich fragte, ob Sie die Partnerin des Verstorbenen sei, und sie bestätigte mir dies. Dann sagte ich ihr, dass ich der neue Mieter in seiner Wohnung sei und ich ihr etwas ausrichten soll. Natürlich wollte sie wissen, von wem. Ich sagte ihr nur, das sei egal.

Ich sagte zu ihr, ich solle ihr sagen: Es täte ihm leid und dass er sie lieben würde.

Und dass ich ihr sagen soll: „NIMM OPIUM“.

Danach legte ich schnell auf. Ab dem Tag war zu Hause absolute Ruhe. Nichts war mehr. Keinerlei Vorkommnisse. Eine spürbar positivere Energie in der Wohnung war klar wahrzunehmen. Ein paar Tage danach traf ich die Exfrau des Verstorbenen. Ich wusste, dass sie esoterisch unterwegs war und offen für vielerlei Dinge. Also erzählte ich ihr die ganze Story. Sie glaubte mir alles und hatte keinen Zweifel an meinen Schilderungen. Als ich an die Stelle mit dem „NIMM OPIUM“ kam, sagte sie: „Ja gut, OPIUM war ja schon immer sein Lieblingsparfüm.“ In dem Moment wurde mir alles klar.

Meiner Meinung nach wollte er ihr sagen, sie solle den Duft versprühen. Dass ihr dieser Duft vielleicht dabei helfen kann, ihre Trauer zu verarbeiten. Ein paar Wochen später war es Heiligabend. Die ganze Zeit über war nichts mehr vorgefallen. Als ich vom Einkaufen mit meiner Partnerin nach Hause kam, ging plötzlich der Weihnachtsbaum von alleine an. Mir war sofort klar, dass dies das letzte Mal sein wird.

Sofort wusste ich innerlich, dass er sich verabschiedet. Wir sprachen in den Raum, wünschten ihm Frieden und eine gute Reise.

Danach meldete er sich nie wieder.



Kapitel 14

ORB-Sichtungen & TR3B-Sichtungen

2014.

Zum selben Zeitpunkt konnte man fast täglich am Himmel sogenannte UAPs (UFOs) aus dem Badfenster beobachten.

Meist am Horizont unserer Gegend. Es war sogar so, dass ich teilweise Bekannte mit nach Hause genommen habe, um Ihnen diese Dinge zu zeigen. Damit mir irgendwer glaubt und mich bestätigen kann.

Auch ein Mitmieter, der bei der Bundespolizei war, konnte nicht erklären, was diese Dinger waren. Was dort alles passiert ist, ist extrem umfangreich.

Ich versuche, mich an alles zu erinnern und es Ihnen so gut wie möglich zu beschreiben. Ihnen eventuell unbekannte Worte für die Dinge, die ich Ihnen beschreiben möchte, stammen aus jahrelanger

tiefergehender Recherche in diesem Thema und sind dort sehr geläufig.

Vieles, was ich erlebte, haben andere auch schon erleben dürfen. Andere Vorfälle sind so einzigartig, dass ich trotz Recherche keine ähnlichen Fälle gefunden habe.

Was wir am meisten beobachten konnten, waren UFOs, die Orange-Orbs genannt werden. Diese können Sie auch heute noch fast jeden Abend am Himmel sehen. Sie sind rot-orange-gelb.

Sie verhalten sich wie Kugeln aus Plasma. Sie pulsieren optisch. Manchmal sehen sie aus wie eine kleine Sonne. Sie verändern ihre Helligkeit. Manchmal gehen sie einfach aus. Danach sieht man einfach gar nichts mehr.

Sehen kann man sie in der Regel in der Abenddämmerung. Meistens ziemlich niedrigstehend über den Bäumen am Horizont. Oft mehrere, aber auch einzelne.

Sie können Ihre Position wechseln. Wenn, geschieht dies oft synchron oder in geometrischen Mustern.

Man hat den Eindruck, sie kommunizieren miteinander. Sie können aber auch stundenlang an

einer Stelle stehen, ohne sich zu bewegen. Auch teilen können sie sich.

Dann werden aus einem Orb plötzlich fünf oder mehr, die dann am Ende wieder zu einem werden. Alles geschieht ohne Geräusche. Kein Antrieb erkennbar.

Wenn es draußen dunkler war, konnte man in einigen Fällen beobachten, wie es manchmal ausging und plötzlich andere Lichter anfangen zu blinken.

Und zwar 3 weiße Lichter in Form eines Dreiecks und einem kleineren roten in der Mitte des Objekts.



Mehrere Male flogen diese dann in unsere Richtung und überquerten unser Haus. Von der Höhe her so hoch wie ein niedriges Verkehrsflugzeug. Wir erkannten jedes Mal, dass diese Objekte, nicht nur Lichter waren. Es hatte auch einen dreieckigen schwarzen massiven Flugkörper.

Die drei weißen Lichter sehen von unten ziemlich groß aus. Wesentlich größer als die Lichter an einem gewöhnlichen Flugzeug. Am Boden hätten sie wahrscheinlich eine Größe von locker einem bis zwei Metern. Diese UFO-Art ist in der Szene ein Mythos und nennt sich angeblich TR3B. Ein schwarzes dreieckiges Antigravitations-UFO. Diese sollen angeblich von Menschen nachgebaute UFOs sein.

In der Regel erkennt man zunächst keine Form, nur Lichter. Wenn es dann aber über Ihnen ist, werden Sie in Schwarz die Dreieckskonturen dieses Geräts erkennen und gleichzeitig aber keine Geräusche wahrnehmen.

Ob diese nun wirklich von uns Menschen gebaut wurden, bezweifle ich. Natürlich ist es möglich. Aber nicht unter den uns bekannten Gesetzen der Physik. Auch waren andere Orbs zu sehen. Diese hatten die Farbe eines Sterns. Meistens waren diese aber wiederum allein unterwegs und am Nachthimmel.

Man könnte meinen, es seien Satelliten. Dafür sind sie aber viel zu niedrig. Auch wechseln sie ihre Richtung bei voller Geschwindigkeit in einem scharfen Neunziggradwinkel. Beim Fliegen selbst wirkt es, als würden sie manchmal Minisprünge machen oder tänzeln.

Denjenigen unter Ihnen, die so etwas auch gerne einmal sehen würden, sei gesagt: „Das können sie. Fast täglich sind auch heute abends am Himmel zu sehen.“

Man muss nur mal länger als zwei Minuten nach oben schauen. Haben Sie Geduld und richten Sie Ihre Augen auf einen Bereich in Ihrem Blickfeld. Versuchen Sie, einen unangestregten, leeren Blick zu haben. Dann sollte es möglich sein, aus den Augenwinkeln eventuelle Bewegungen wahrzunehmen, die sich von außen nach innen in Ihr Blickfeld schieben. Das Ganze versuchen Sie an mehreren Stellen am Himmel. In meinem Fall ist es so, dass ich eigentlich nach spätestens zehn Minuten etwas wahrnehme.

Die heutigen Menschen schauen eben meist nach unten. Entweder auf die Umgebung, oder auf Ihr Handy. Könnte das vielleicht der Grund sein, warum ich solche Sichtungen habe und andere nicht?



Kapitel 15

Spurensuche abgebrochen

2014

Eines Abends beobachten wir wieder die Orbs aus unserem Badfenster.

Sie waren immer über einem bestimmten Stück Wald und Feld am Horizont zu sehen. Ich wusste ganz genau, wo sich diese befanden.

Dieses Mal sahen wir aber auch zwei helle Lichter am Boden des Feldes. Wir konnten nicht erkennen, was es war. Erst dachte ich: Es wären die Lichter eines Traktors. Dann entschied ich mich spontan dazu, dort hinzufahren, um mir das einmal genauer anzusehen. Meine Freundin hatte sich dazu entschieden, lieber zu Hause zu bleiben. Sie hatte zu viel Angst davor. Sie konnte mich aber aus unserem Fenster beobachten.

Ich fuhr also los und telefonierte durchgehend mit ihr. Gleichzeitig stand sie am Fenster und schaute zu, als ich im Feld ankam. Sie erkannte sofort meine Rücklichter.



Auf dem Weg ins Feld fielen mir plötzlich 2 Lichter links von mir auf.

Am Boden in ca. 30 Meter Entfernung. Ich blieb stehen und sah mir das Vorgehen vom Auto aus genauer an. Mut auszusteigen hatte ich in dem Moment keinen. Denn das, was ich sah, konnte ich mir nicht erklären.

Die Lichter sahen aus, als würden sie eine Kegelform haben. Allerdings mit dem Kopf nach unten. Also der schmale Teil unten und nach oben hin breiter. Von meiner Position aus gesehen schätze ich sie auf ca. 2,50 hoch. Sie standen still am Rande einer Koppel nebeneinander und pulsierten vor sich her.

Auch dieses Pulsieren wirkte auf mich wie Plasma. Da ich mich nicht traute auszusteigen, entschloss ich mich, von der anderen Seite an das Feld ranzufahren. Das würde mich ein Stück näherbringen, ohne aussteigen zu müssen. Gesagt getan. Ich fuhr einmal ganz außen herum und näherte mich dann von der anderen Seite.



Dort angekommen, sah ich plötzlich mehrere kleine Lichtkugeln direkt über dem Feld. Circa 50 cm über dem Boden schweben. Schätzungsweise 15–20 cm im Durchmesser. Soweit ich sehen konnte, standen sie still. Eine rote, eine blaue, eine grüne und eine gelbe. Langsam fingen sie an, hin und her zu fliegen. Dann flogen sie plötzlich nebeneinander langsam auf mich zu. Als hätten sie mich bemerkt. Ich kam mir ertappt vor. In dem Moment bekam ich Angst. Ich legte blitzartig den Rückwärtsgang ein und gab Gas. Der Feldweg hatte ein leichtes Gefälle. Ab einem bestimmten Punkt hatte ich keinen geraden Blick mehr auf das Feld und konnte nichts mehr erkennen. Gefolgt war mir nichts. Also begab ich mich auf den Heimweg. Zu Hause angekommen fragte ich meine Freundin, ob sie all das auch gesehen hat. Aber sie konnte nur die anfänglichen 2 großen Lichter und die Autolichter erkennen. Die kleinen bunten Kugeln sah sie aus der Ferne nicht. Die Frage, die ich mir stelle, ist: Warum geschah das alles immer in diesem bestimmten Bereich? Was ist dort? Oder was wird dort beobachtet? Aber vor allem: Warum geschehen mir diese Dinge? Warum nehme ich solche Dinge wahr und der Rest der Welt ist gefühlt blind dafür? Ich fing an, mich noch mehr mit dem Thema zu beschäftigen. Aber erst vor kurzem stieß ich dann auf die folgenden interessanten Informationen:

Untersuchungen, die auf der Skinwalker-Ranch in den USA durch den UFO-Forscher Garry Nolan gemacht wurden, geben mir dabei zu denken. Angeblich haben Menschen, die Geistererfahrung und UFO-Sichtungen hatten, eine wesentlich höhere Gehirnaktivität im Bereich des Nucleus caudatus (Schweifkern). Nolan vermutete, dass solche Menschen möglicherweise Muster, Zusammenhänge oder Informationen anders wahrnehmen als andere. Ein anderer Gehirnbereich, der in der Forschung zu mystischen, religiösen oder paranormalen Erfahrungen häufig diskutiert wird, ist der Temporallappen (Schläfenlappen), besonders der rechte Temporallappen. Veränderungen oder besondere Aktivität dort können mit:

- intensiven spirituellen Erfahrungen,*
- dem Gefühl einer fremden Präsenz,*
- außerkörperlichen Erfahrungen,*
- Visionen oder ungewöhnlichen Wahrnehmungen*

in Verbindung gebracht werden. Gehöre ich vielleicht auch zu dieser Art Mensch? Sind diese Bereiche bei mir vielleicht auch aktiver und der Grund dafür, dass ich diese Dinge wahrnehme?



Kapitel 16

Meine heftigste UFO-Sichtung

2014.

Ich war samstags arbeiten und sonntags morgens erst um ca. fünf Uhr zu Hause. Dort angekommen hatte ich mich wie gewöhnlich noch an mein Baddachfenster gestellt, um eine Zigarette zu rauchen.

Mittlerweile war es bereits hell. Weil ich von dort aus auch die meisten UFO- Sichtungen hatte schaute ich meistens hoch in den Himmel.

So auch an diesem Morgen. Plötzlich nahm mein Auge in großer Höhe einen kleinen dunklen Punkt wahr. Er schien zu taumeln. Wie ein American Football oder ein taumelndes Ei.

Meine Augen verfolgten das Ding auf dem Weg nach unten ca. drei Sekunden lang. Es schien als würde es fallen. Ich wendete meinen Blick aber davon ab, und dachte mir nichts weiter dabei.

Von diesem Moment, bis zur nächsten Situation fehlen meiner Erinnerung ca. 2 Sekunden. In der nächsten Sekunde sehe ich, wie direkt über und vor



mir ein Objekt den Himmel verdunkelt. Ich konnte in dem Moment keinen Himmel mehr sehen. Es war ein sich langsam drehendes ca. 10-12 Meter großes klassisches rundes UFO.

Ich sah die Unterseite des UFO sprichwörtlich auf mich zukommen und duckte mich weg. Es war so nah vor meinem Fenster das ich für einen kurzen Moment dachte, es kracht in unser Dach hinein.

Geschätzt maximal 5 Meter über mir. Zu sehen waren an der Unterseite in dem kurzen Moment, nur ein paar Lichter und kreisrunde schwarze „Löcher“.

Im nächsten Moment stand es über dem Garten meines Nachbars. Absolut lautlos. Da mein Fenster höher gelegen war als das UFO, konnte ich von oben auf es draufschauen. Unterbewusst wollte ich mein Handy holen.

Ich entschied mich aber dafür, den Moment so zu nehmen, wie er ist. Also ließ ich es sein. Mir war klar, wie einzigartig das gerade war und es dann vielleicht schon weg sein könnte.

Ich suchte auf seiner Oberfläche nach Nieten oder Schweißnähten, Fenster oder Türen. Irgendetwas. Aber nichts. Absolut gar nichts. Dieses ganze Ding war wie glattpoliert. In dem Moment wurde mir auch klar

das dieses Ding alles ist, aber nicht von Menschenhand gebaut.

Ich rief nach meiner Freundin. Diese schlief aber und hörte mich nicht. Also ging ich einen Schritt in die Tür und rief noch einmal.

Dieses Mal hörte sie mich. Als ich aus der Tür wieder an das Fenster ging, war das Ding schon 10 Meter weiter weg.

Es begann langsam wegzufiegen. Meine Freundin trat ein und konnte es gerade im letzten Moment noch in ca. 100 Meter Entfernung sehen.

Dann flog es in gleichbleibender Geschwindigkeit, ganz langsam über unseren Ort und sogar über die angrenzende Stadt.

Wir konnten es bis zu Horizont beobachten. Rein theoretisch konnte dieses Ding jeder gesehen haben, der gerade im richtigen Moment nach oben geschaut hatte. Es war für alle sichtbar.

Anmerkung:

Dieses Ding war so real wie alles andere auf dieser Welt. Ich empfehle Ihnen sich mit dem Thema mehr auseinanderzusetzen und es nicht zu belächeln. Es

gibt hunderte glaubhafte und vom Militär bestätigte Vorfälle.

Vor kurzem hat das amerikanische Militär damit angefangen, bisher geheime Akten und Videos zu veröffentlichen. Auch andere Staaten tun dies. Alle sind sich einig. Dass das, was dort gefilmt wurde niemand sich mit menschlicher Physik erklären kann.

Es ist also nicht länger irgendein Blödsinn, den sich Scherzkekse einfallen haben lassen. Und auch, wenn in Deutschland über dieses Thema größten Teils geschwiegen wird, ist es doch weltweit Konsens, dass wir keine Ahnung davon haben, mit was wir es zu tun haben.

Akzeptieren Sie als Skeptiker zumindest diese einfache Tatsache.



Kapitel 17

Geheimdienstbesuch bei Nachtwanderung?

2014.

Im Laufe dieser ganzen Vorfälle hatte ich natürlich damit angefangen, mich auch noch mehr mit dem Thema UFOs auseinanderzusetzen. Gerne habe ich auch Kommentare unter Videos oder anderen Kommentaren hinterlassen, wenn ich meinte, auf die Richtigkeit des Themas hinweisen zu müssen.

In einem Kommentar wurde heiß diskutiert. Da ich quasi die Uhr danach stellen konnte, wann die nächsten Objekte zu sehen sein werden, erwähnte ich dies auch in einem Kommentar. Ich machte den Vorschlag, vielleicht mal ein Fernsehteam einzuladen. Dieses könne dann in Ruhe hochauflösend filmen. Somit wären dann die ewigen Diskussionen darüber erledigt.

Wegen diesem Kommentar bekam ich dann kurze Zeit später auf YouTube eine persönliche Nachricht (früher ging das noch) von einem User, der keinen Namen hatte. Ich versuchte, mir sein Profil oder seinen Kanal

anzuschauen. Der Kanal und der User existierten aber nicht. In dieser Nachricht wurde mein Kommentar mit meinem provokanten Vorschlag verlinkt.

Die Nachricht selbst bestand nur aus einem Satz.

Zitat: „**Sie bringen mich in eine schwierige Situation.**“ Mehr nicht. Damals konnte ich nichts damit anfangen und dachte mir auch erst einmal nichts dabei.

Kurz darauf aber fing es damit an, dass sich Internetseiten und Videos zu diesem Thema nur noch langsam oder gar nicht öffnen ließen. Anrufe von einer unbekannten Handynummer kamen, ohne dass jemand sprach. In meiner Google-Recherche zu der Nummer stellte sich heraus, dass sie als Polizei- oder Behördennummer bekannt war. Eines Tages hörte ich über den Lautsprecher meines IPads dann, wie sich zwei Männer für ein paar Sekunden miteinander unterhielten.

Obwohl das Teil komplett ausgeschaltet war. An einem wunderschönen Sommerabend entschlossen wir uns, gemeinsam mit meinem kleinen Sohn eine Nachtwanderung zu machen. Mein Sohn beobachtete die Vorfälle in vielen Fällen gemeinsam mit uns vom Fenster aus. Er war sehr interessiert an dem Thema und sehr aufgeregt.



Als wir im Feld ankamen, starteten wir unseren Nachspaziergang. Nach einer Weile nahm ich ganz deutlich einen Klang wahr, den ich kannte. Ein V8-Klang.

Gesehen hatten wir erst nichts. Nur gehört, wie irgendwer wohl extrem schnell im Feld unterwegs war. Wir gingen ca. 200 Meter weiter und waren nun in Blickrichtung zum Wasserhäuschen.

Da kam dann plötzlich das Auto und hielt genau davor. Wir blieben kurz stehen und beobachteten die Situation. Wir fragten uns, wer um diese Zeit einen Grund haben könnte, so schnell an diese komplett abgelegene Stelle, tief im Feld, zu fahren. Niemand stieg aus. Die Lichter am und im Auto waren komplett ausgeschaltet.

Ich dachte: Vielleicht sei es jemand, der dringend pinkeln muss. Aber weiterhin stieg niemand aus. Dann dachte ich mir: Vielleicht ist das ein Pärchen, welches hier einer bestimmten Tätigkeit nachgehen möchte? Aber es geschah einfach gar nichts.

Wir entschlossen uns dazu, wieder zu unserem Auto zu laufen, und gingen weiter. In dem Moment startete das Auto seinen Motor wieder. Ohne Lichter fuhr es dann los. Man beachte, dass es stockdunkel war. Langsam fuhr es parallel zu uns, auf einem anderen

Feldweg. Wohlgemerkt ohne Licht und in übertriebener Schrittgeschwindigkeit.

Dann fuhr es weg.

Seitdem denke ich bei mir: Warum fährt man mit überhöhter Geschwindigkeit in ein Feld, stellt sich dann dort für zwei Minuten hin, ohne etwas zu machen, um dann wieder ohne Lichter, bei völliger Dunkelheit, extrem langsam wegzufahren? Auf welche Art und Weise soll das bitte einen Sinn ergeben?

Könnte es vielleicht sogar ein US-Geheimdienstauto gewesen sein? Sie sind nicht weit von uns entfernt. Die meisten haben einen V8-Motor. Ist in diesem Bereich irgendetwas, was keiner sehen oder wissen soll? Am Himmel? Unter der Erde?

Selbst heute sehe ich an derselben Stelle öfter mal Orange-Orbs. Was ist dort so Besonderes?

Was meinen Sie?



Kapitel 18

Die alte Kneipe

2019.

Ein befreundetes Pärchen von uns hatte vor kurzem ein Haus gekauft. Der Wohnbereich wurde umgebaut und die sich unten im Haus befindende Dorfkneipe, wurde zu einem Cafe ´ umgebaut. Immer wieder sahen die einzelnen Mitglieder der Familie aus dem Augenwinkel einen Schatten. Oder ein Stuhl stand nicht mehr so, wie er hinterlassen wurde. Die Tochter der Familie hatte schwere psychische Probleme. Sie war deswegen schon öfter als einmal in Behandlung. Das arme Kind hatte sogar Suizidgedanken. Die Familie erlebte mehrere Vorfälle in ihrem Haus, die sie sich nicht erklären konnten. Ab einem gewissen Punkt wurde es ihnen zu viel und sie bekamen Angst. In Gesprächen hatte ich mit ihnen darüber gesprochen, was ich schon so alles erlebt habe.

Die armen fühlen sich immer unwohler in ihrem neuen zu Hause. Natürlich fragten Sie mich, ob sie meine Hilfe in der Sache, in Anspruch nehmen dürften. Aufgrund meiner bereits gemachten Erfahrungen, bot sich das natürlich auch an.



Also trafen wir uns im Cafe´ ihres Hauses, welches einst die Dorfkneipe war. Nachdem wir alles aufgebaut hatten, setzten wir uns gemeinsam an den Tisch. Ich erklärte, was gleich wahrscheinlich passieren würde, und bot an, das Reden für sie zu übernehmen. Wir konzentrierten uns gemeinsam und fragten, wer dort sei und was er wolle. Nach kurzer Zeit fing das Glas damit an, sich zu bewegen. Das Glas schrieb einen Namen. „GEORG“.

Verwundert schauten wir uns an. Meiner Freundin und mir sagte der Name nichts. Aber dem Pärchen wurde sofort bewusst, dass es sich um den ehemaligen Hausbesitzer handeln muss. Der hatte damals auch die Dorfkneipe betrieben. Wir fragten ihn direkt, ob er derjenige sei. Er bestätigte uns dies.

Wir fragten, warum er sich vermehrt bei der Tochter des Pärchens bemerkbar mache. Und das Glas schrieb: „BESCHÜTZEN“

Dann fragten wir, ob er sie beschützen wolle. Das Glas schrieb: Ja. Ich fragte ihn, ob er freiwillig noch in seinem Haus wäre oder ob er Probleme hat, von dort wegzukommen. Es stellte sich heraus, dass er freiwillig dort war und er anscheinend zu jeder Zeit hätte gehen können. Das wollte er aber schlicht nicht.

Er wollte quasi in seiner gewohnten Umgebung und in seinem Haus bleiben.

Plötzlich merkte man, dass sich energetisch etwas verändert hatte. Der verstorbene Bruder unseres Freundes meldete sich. Das Pärchen brach in Tränen aus. Ab dem Moment bin ich aus der Unterhaltung ausgestiegen. Dort wurden dann familieninterne Dinge gefragt und besprochen. Nach der Sitzung waren wir alle ziemlich fertig. Körperlich ist so etwas nämlich ziemlich anstrengend.

Geändert hatte das alles wenig. Denn er machte sich weiterhin bemerkbar. Zumindest wussten sie aber ab dem Moment, mit wem sie es zu tun hatten, und dass er ihnen nichts Böses will.

Sie akzeptierten „GEORG“ den Hausgeist, einfach als Teil des Hauses.

Bis heute leben sie friedlich zusammen im selben Haus.



Kapitel 19

Spuk Lost Place – Besuch in Köln

2020.

Ein Freund, meine Partnerin und ich beschlossen spontan, zum Haus Fühligen nach Köln zu fahren. Einem sehr bekannten Lost Place.

Dort soll es angeblich spuken. Im Vorfeld sahen wir uns einige Videos von anderen Besuchern darüber an. So waren wir überhaupt erst auf die Idee gekommen, dort einmal hinzufahren.

Kurze Zeit vorher hatte ich mir ein EMF-Gerät zugelegt. Dieses misst elektronische und magnetische Feldschwankungen. Diese Geräte sollen angeblich immer reagieren, wenn eine Seele in der Nähe ist.

Weil diese wohl wiederum das Magnetfeld beeinflussen können. Ich selbst spüre die Anwesenheit einer Seele, indem es mir schlagartig eiskalt wird. Als würde ich durch eine Klimawand laufen und die Kälte bis auf die Knochen gehen. Auch spüre ich dann eine unnatürliche Schwere. Psychisch wie körperlich. Ich kaufte dieses Gerät, um mein

Gefühl mit etwas Messbarem vergleichen zu können. Ich wollte durch das Gerät in den Momenten, wissenschaftlich einschätzen können, ob sich um mich herum wirklich etwas verändert.

Denn wenn ich etwas spüren sollte, dann müsste das Gerät auch reagieren. Ich war gespannt, was geschehen würde. Dort angekommen spürte man auf dem Gelände des Hauses direkt eine negative Energie. Kein Wunder. Denn auf diesem Gelände sind über 1000 Menschen auf schlimmste Art und Weise um ihr Leben gekommen. Das Gelände wird auch als „der Blutacker“ bezeichnet.

Auch waren dort im Zweiten Weltkrieg Zwangsarbeiter untergebracht. Einer von ihnen, ein Pole, wurde in der Ziegelei des Geländes erhängt. Nach dem Krieg wohnte ein NS-Richter in dem Gebäude.

Dieser nahm sich dort ebenfalls das Leben. Auch ein junger Urban Explorer nahm sich vor ein paar Jahren dort, das Leben. All das hatte uns aber nicht davon abhalten können, diesen Ort zu besuchen. Ganz im Gegenteil.



Wir suchten uns einen Weg nach innen. Auf der Rückseite des Hauses wurden wir schließlich fündig.

Kaum im Gebäude merkte ich, dass die Energie wirklich bedrückend war. Wir liefen von einem leeren Raum zum nächsten. Aber alles blieb ruhig. Dann gingen wir in den ersten Stock des Hauses. Auch dort war es zwar unangenehm, aber es blieb weiterhin ruhig. Auf dem riesigen Speicher war es energetisch ungefähr gleich.

Dann kam ich auf dem Weg nach unten in den ersten Stock auf die Idee, mein EMF-Gerät auszupacken. Irgendwie hatte ich ein komisches Gefühl. Ich wusste, dass sich auf dieser Treppe jemand erhängt hatte. Ich machte das Gerät an. Alles war ruhig. Ich entschied mich, in den Raum hinein eine Aufforderung auszusprechen.

Ich sagte: „Wenn hier irgendwelche Seelen im Raum sind, macht euch gerne bemerkbar.“ Und mitten im Satz, ungefähr an der Stelle „Seelen im Raum“, spürte ich auf einmal, wie es mir eiskalt wurde. Ich sagte nur: „Oh, oh.“



Und genau in diesem Moment zeigte das Gerät einen vollen Ausschlag an. Quasi instantan, nachdem ich das Gefühl hatte. Ich reagierte anscheinend also sogar empfindlicher als solch ein Messgerät.

Wie immer dachte ich bei mir: Warum ist das bei mir so und bei anderen nicht? Dann aber kam der wirklich unheimliche Teil.

Im Keller des Hauses sind mehrere merkwürdige Gänge und Zimmer. Dort unten war die Energie einfach überall.

Das Gerät spielte völlig verrückt. Wir gingen alle Räume und Winkel des Hauses ab. Egal wo. Überall. An einem der Räume blieb ich plötzlich stehen. Irgendetwas zog mich speziell in diesen Raum.

Warum auch immer. Der Raum war leer und stockdunkel. Darinstehend schaute ich auf mein Gerät, spürte wieder zuerst diese krasse Kälte und 2 Sekunden danach drehte das Gerät völlig durch.

Ich merkte auch, dass dies eine besonders negative Energie war. Wir sahen zu, dass wir so schnell wie möglich aus dem Keller kamen.

Die Atmosphäre wurde zunehmend negativer. Man wollte einfach nur noch raus. So ging es mir zumindest innerlich.

Ich denke, von diesen vielen verstorbenen Menschen hängen einige leider noch heute auf dem Gelände fest.

Sie sind nun mal alle unter tragischen Umständen gestorben. Es gibt viele verschiedene Erklärungsansätze für solche Vorkommnisse.

Und einer davon ist, dass sie möglicherweise gar nicht wissen, dass sie verstorben sind.

Dies soll es tatsächlich geben. Warum auch nicht?

Das Schöne an diesen Rätseln ist für mich, dass wir es alle irgendwann erfahren werden.

Die einzige Sache der Welt, der man sich wirklich gewiss sein kann.



Kapitel 20

Der bisher schlimmste Tag meines Lebens

2021.

Meine Schwester rief mich an und teilte mir mit, dass unsere Mutter gerade im Altenheim verstorben sei. Sie hatte eine schwere Demenz. Trotzdem waren wir darauf nicht vorbereitet.

Natürlich habe ich mich sofort auf den Weg zu ihr gemacht. Mein EMF-Gerät habe ich spontan eingesteckt, um zu schauen, ob was geschieht. Denn meine Mutter sagte mir immer, sie würde mir ein Zeichen geben, wenn es ihr möglich ist. Wir hatten uns zuvor oft über diese Themen unterhalten.

Gemeinsam wollten mein Vater und wir Geschwister uns bei ihr treffen. Dort im Zimmer meiner Mutter angekommen, wurde mir eine Sache zum zweiten Mal in meinem Leben klar. Dass das, was da lag, nicht mehr meine Mutter war. Es war eine Hülle. Ein Kostüm. Ich fühlte, dass meine Mutter nicht mehr in diesem Gefäß war. Fragen Sie mich nicht, warum. Es ist einfach so.

Als ich sie so in ihrem Bett liegen sah, fiel mir auf, dass sie dort leicht schräg lag. Ihre Arme waren links und rechts. Ich wusste, so würde sie sich selbst nicht sehen wollen. Also umarmte ich sie und rückte sie in ihrem Bett zurecht.

Dann nahm ich ihre Hände, legte ihr diese auf den Oberkörper und faltete ihr die Hände. So ist sie jeden Abend ins Bett gegangen und eingeschlafen. So sollte sie auch jetzt dort liegen.

Ich stellte mich in die Mitte des Zimmers, um meinem Vater und meiner Schwester die Möglichkeit zu geben, von meiner Mutter intim Abschied nehmen zu können.

Ich schaltete mein Gerät ein und beobachtete die Situation. Nach kurzer Zeit überkam mich wieder mein Gefühl. Ich spürte, dass jetzt etwas geschieht. Und in dem Moment fing das EMF an, verrückt zu spielen. Es hatte einen vollen Ausschlag. Sicherlich wissen Sie noch, dass ich Ihnen erklärt habe, in solchen Momenten eine extreme Kälte zu spüren. So war es aber dieses eine Mal nicht. Dieses Mal spürte ich von jetzt auf gleich eine unglaubliche Wärme. Ich stand im Raum und es fühlte sich an, als würde mich meine Mutter von vorne umarmen und mich mit Trost und Liebe fluten.



Ich rief: „Schaut doch her, sie ist hier.“ Aber mein Vater und meine Schwester reagierten nicht darauf.

Dann hörte das Gefühl urplötzlich auf.

In den nächsten Tagen habe ich mein EMF-Gerät fast immer dabeigehabt.

Ein paar Tage später fuhren wir gemeinsam zum Bestatter. Er hatte sie noch mal schön gemacht. Schon auf dem Weg dorthin spielte mein EMF im Auto verrückt. Dort angekommen rauchten mein Vater und ich noch eine Zigarette.

Draußen auf offener Straße spielte das Gerät weiterhin verrückt. Aber nur zwischen uns. Um uns herum nicht. Als würde jemand zwischen meinem Vater und mir stehen. Nachdem wir fertig geraucht hatten und Mut für den letzten Besuch gefasst hatten, gingen wir zu ihr an den Sarg.

Ich ließ die anderen beiden vorgehen und beobachtete für mich den Raum, die Umgebung und das EMF. Im Raum war alles ruhig. Kein Ausschlag am Eingang. Auch keiner in der Mitte des Raums, sowie in der vorderen Sitzreihe.

Dann ging ich zu meiner Mutter nach vorne an den Sarg. Ich lobte sie, wie hübsch sie sei, und gab ihr

einen Kuss. Ab dem Moment spielte das EMF wieder vollkommen verrückt.

Aber nur direkt am Sarg. Sobald man das Gerät vom Sarg weghielt, war alles ruhig. Nach einer Weile verabschiedeten wir uns und verließen den Raum.

Was glauben Sie?

Leben wir nach dem Tod in irgendeiner Form weiter?

So wie es für mich aussieht, würde ich sagen:

„Ja.“

Seit 1912
**BESTATTUNGSMUSEUM
MÜLLER**

BESTATTUNGSMUSEUM
MÜLLER
Seit 1912

Sie sind für Sie da
bestattet in Würde



Kapitel 21

UFO-Sichtung in Polen

2024.

Meine Partnerin und ich waren vor kurzem nach Polen in die Nähe von Danzig gezogen. An einem ganz besonders schönen Sommertag entschieden wir uns, unser Auto in die Werkstatt im nächsten Ort zu bringen.

Wir fuhren meist über Feldwege und nahmen so die ein oder andere Abkürzung. In unserer gesamten Umgebung hatte man viel Aussicht in alle Richtungen. Freie Felder. Riesige freie Flächen.

Das bedeutet, der Horizont war sehr weit weg. Am Ziel angekommen sahen wir in ca. 500 Meter Entfernung ein chromglänzendes Objekt am Himmel.

Es war länglich. Ich dachte, es sei vielleicht ein Zeppelin, weil es zigarrenförmig war. Es stand quasi auf der Stelle und schwebte.

Die Höhe würde ich auf ca. 100 Meter schätzen. Also ziemlich niedrig. Ich schaute mehrmals dort hin. Wir klingelten und gaben unseren Autoschlüssel ab. Nach

ein bis zwei Minuten Gespräch drehten wir uns um und weg war es. Ich drehte mich in alle Richtungen.

Aber es war nichts mehr zu sehen. Ein normales Flugzeug, einen Hubschrauber oder einen Zeppelin, hätte man noch irgendwo am Himmel sehen müssen.

Aber nicht so dieses Ding.

Ich frage mich bis heute, was dieses Objekt war.



Kapitel 22

Meine Rettung, Heilung & Veränderung

2025.

Bedingt durch meine ganzen Erlebnisse habe ich mich natürlich auch immer wieder einmal mit dem Thema Glaube beschäftigt. Auf dem Papier war ich Christ. Aber wie das mit dem Glauben so ist, hatte ich auch viele Zweifel und Fragen. Inhaltlich wusste ich nicht gerade wirklich viel. Nur das, was man so in der Schule lernt, wenn man ein uninteressierter Teenie ist.

Nach über einem Jahr extremer Schulterschmerzen war ich schon am Überlegen, ob ich mich vielleicht durchchecken und notfalls operieren lassen soll. Ich hatte wirklich sehr extreme Schmerzen.

Ein Freund von mir, der seit 30 Jahren in die Move Church Wiesbaden geht, bot mir an, einmal dorthin mitzukommen. Diese würden auch Heilungsgottesdienste machen. Er meinte, vielleicht bringe es mir ja was.

Ich dachte mir: Was habe ich schon zu verlieren? Obwohl ich schon irgendwie ein merkwürdiges Gefühl

hatte. Ich dachte: Gott, hoffentlich wird das nicht so wie in manchen Videos aus den USA. Dort wäre einfach zu viel Show dabei, um sagen zu können, was echt ist und was nicht. So etwas wollte ich nicht. Aber dann kam alles ganz anders.

Offen, wie ich bin, hatte ich während des Gottesdienstes richtig aktiv mitgemacht. Mich tief konzentriert und gebetet. Auch habe ich unserem Herrn Jesus Christus erneut die Treue geschworen und meine Seele in seine Hände übergeben, indem ich mein Glaubensbekenntnis vor allen Menschen dort erneuert habe.

Der Priester fing damit an, verschiedene Menschen auf die Bühne zu holen, die alle ihre Heilung beschrieben und bezeugten. Einer von ihnen war auch mein Freund. Daran habe ich gemerkt, dass dort wirklich normale, nicht bezahlte Menschen waren.

Er fing damit an und sprach die Heilungsgebete. Für uns alle. Für sehr viele verschiedene körperliche Leiden. Auch für innere Heilung.

Ich machte mit und betete für die Heilung meiner Schulterprobleme. Aber vor allem für innere Heilung. Denn mein Herz ist über die Jahre hinweg vielen Verletzungen und Enttäuschungen ausgesetzt gewesen. Zusätzlich war ich sehr depressiv. Ich hatte

immer das Gefühl, dass mir ein 50-Kilo-Sack auf den Schultern liegt und ich eine große Last zu tragen habe. Ich war innerlich von Dunkelheit umgeben. Vielen Dingen war ich negativ gegenüber eingestellt und es hatte nicht viel gebraucht, mich zu reizen. Vor allem aber hatte ich Angst und Sorgen. Danach sagte der Priester: „Wenn ihr für äußere Heilung gebetet habt, kann das ziemlich schnell geschehen.“ „Bei denen, die für innere Heilung gebetet haben, wird es aber ein paar Tage dauern.“ „Vielleicht sogar 2–3 Wochen.“

Nach ca. vier Stunden war der Gottesdienst dann zu Ende und wir zogen unsere Jacken an. Da merkte ich es schon. Die Schulterschmerzen waren einfach weg. Ich spürte nichts mehr davon. Ungläubig drehte ich meinen Arm in alle Richtungen und suchte nach dem Schmerz. Aber er war einfach weg. Meine Freundin hatte ein verstauchtes Handgelenk. Wochenlang. Auch sie fand ihren Schmerz im Handgelenk nicht mehr.

Das war das, was direkt nach dem Gottesdienst geschehen ist. Für mich war das alles wie ein Wunder. Ich dankte Gott sehr dafür, dass er mir meine Schmerzen genommen hatte. Aber was in den nächsten Tagen geschah, ist wirklich absolut übersinnlich.

Ohne bewusst an mir oder meinem Verhalten zu arbeiten, wurde meine gesamte innere Gefühlswelt komplett auf den Kopf gestellt. Plötzlich war mein innerer Frust, meine Depressionen, meine Schwere und meine Negativität einfach weg. Ich verspüre seitdem nur noch Liebe und Verständnis. Mir wurde meine Last abgenommen. Von jetzt auf gleich fühlte ich mich komplett anders. Meine verschiedenen Ängste existieren nicht mehr. Wie heißt es schon in der Bibel?

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

(Matthäus-Evangelium Kapitel 10 Vers 8)

Wie oft hatte ich schon versucht, mich zu ändern? Stets erfolglos. Und gerade jetzt, wo ich nichts tat, funktionierte es plötzlich. Und dann auch noch in einem Ausmaß, wie ich es selbst nie hinbekommen hätte. Ich verstand plötzlich viel mehr andere Standpunkte, oder war einfach gesagt viel verständnisvoller und offener der Welt gegenüber. Natürlich fing ich dann auch damit an, mich mehr mit unserem Glauben auseinanderzusetzen. Ich schaute mir vor allem viele Videos an.

Dokumentationen oder Vorträge über Forschung und Wissenschaft in diesem Bereich. Aber auch über

Wunder, Heilungen und natürlich die Evangelien. Ich setzte mich auch mit dem Alten Testament auseinander.

Dort steht nämlich auch vieles über den Zorn Gottes und über das Gericht, welches über jeden einzelnen kommen soll. Aufgrund meines bisherigen Lebenswandels hatte ich Jesus und Gott zwar in meinem Herzen, aber immer noch erhebliche Zweifel daran, dass mir meine begangenen Sünden vergeben sind. Denn es heißt ja schließlich, dass sie uns vergeben sind, wenn man sich aus reinem Herzen dazu bekennt, Jesus als seinen Herrn und Erlöser anzunehmen.

Zu bekennen, dass er der Sohn Gottes ist, der gekreuzigt wurde, um unsere Schuld zu begleichen. Und er am dritten Tage danach auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist. All dies tat ich. Doch obwohl ich ein ganz anderer Mensch war und unendlich dankbar für meine positive Veränderung, zweifelte ich weiter an manchen Punkten. Speziell was das Thema der Gnade und die Vergebung der Sünden angeht. Ich ging viel ins Gebet.

Ich sprach ständig zu unserem Herrn. Nicht mit irgendwelchen Fertiggebeten von der Stange, sondern aus reinem Herzen. Eben wie ein Kind zu seinem

Vater. Oft habe ich darum gebeten, ein Zeichen zu bekommen.

Es brannte in mir. Meine Dankbarkeit war so groß, dass ich immer mehr das Gefühl bekam, dass ich mich für den Herrn und unseren Glauben einbringen muss. Immer und immer wieder habe ich um ein Zeichen gebeten, aber keines wahrgenommen. Ich dachte mir: Warum? Sieht und hört er mich denn nicht?

Ich nehme doch sonst alles Mögliche an übersinnlichen Dingen wahr. Warum nicht in der Sache?

Ich war wirklich enttäuscht darüber, kein Zeichen bekommen zu haben.

Aber das sollte sich bald ändern.



PREISET
den HERRN

Kapitel 23

Das Fischernetz

2025

Kurz danach schaute ich ein Video eines Amerikaners namens Troy Black. Dieser betreibt einen christlichen YouTube-Kanal. Er macht Prophezeiungen und behauptet von sich, den Heiligen Geist zu hören. Ich hatte von dieser Gabe schon gehört. Angeblich kann man diese Fähigkeit sogar erlernen. Also beschloss ich, mir selbst ein Bild von ihm zu machen.

Das Thema in diesem Video war eine Vision über Deutschland.

Er berichtete, dass er in seiner Vision die Menschen in Deutschland sah, wie sie am Verzweifeln sind. Er betonte, dass er keine Ahnung davon habe, was bei uns so politisch los sei oder wie der Zustand der Gesellschaft sei. Weiter sah er, dass viele vom Glauben abgekommen sind und keine Hoffnung mehr haben. Bildlich sah er uns vor einer Wand stehend, mit dem Kopf dagegen hämmernd. Hoffnungslos. Er selbst konnte sich keine Erklärung davon machen. Berichtete aber weiter, dass der Herr ihm mitteilte, er solle darüber reden. Die Menschen in Deutschland

wären nicht verloren. Es sei noch nicht zu spät für sie. Noch wäre Zeit da, sich für Jesus zu entscheiden. Alle Männer und Frauen sollen die Möglichkeit dazu bekommen. Der Herr würde seine Schafe an verschiedenen Stellen positionieren. Um gemeinsam das Fischernetz auszuwerfen, welches diese Seelen in Gottes Reich aufnimmt.

In dem Moment sah ich innerlich ein Fischernetz vor mir. Ganz klar. Ich sah die einzelnen kleinen Knoten, die das Netz zu dem machen, was es ist, und die es zusammenhalten. Tief in mir drinnen war mir augenblicklich klar, dass ich einer dieser Knoten bin. Ich eines der Schafe bin, das auf seine Position gesetzt wird. Sofort fing ich damit an, sehr intensiv zu weinen. Ich verspürte eine tiefgehende Liebe und Dankbarkeit. Also nahm ich meine Bibel in die Hand und sagte dem Herrn, er solle mir es hierüber mitteilen, falls er mir etwas Bestimmtes sagen möchte. Ich schloss die Augen, blätterte konzentriert durch und stoppte. Ich landete an dieser Stelle:

Kolosser 1,28: Paulus schreibt über seinen Dienst: „Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen warnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen.“

Hatte ich somit das Zeichen bekommen, um das ich gebeten hatte? In meinen Augen war das die Antwort auf meine Fragen.

Ich soll die Menschen also warnen und lehren. Sie auf ihn aufmerksam machen. Und meiner Meinung nach auch, um auf die Gefahren der Zukunft hinzuweisen. Voller Motivation startete ich meinen kleinen YouTube- und Instagram-Kanal: Projekt Menschheit

Ich dachte mir: Ich muss nicht Millionen Abonnenten oder Aufrufe haben. Wenn der Herr das will, dann wird es so kommen. Und so lange reicht es mir, den ein oder anderen zu erreichen und vielleicht der Grund dafür zu sein, warum andere Menschen sich wieder mehr mit ihm auseinandersetzen.

Meiner Meinung nach wird der Herr dafür sorgen, dass die Menschen, die die Videos sehen sollen, sie auch finden werden. Vor allem aber werden sie jene verstehen, die sie verstehen sollen.

So ist es jetzt auch mit diesem Buch.



Kapitel 24

Der Aposteltraum

2025

Ich beschäftigte mich weiter intensiv mit dem Glauben. Und nach und nach konnte ich plötzlich Dinge verstehen, die mir nie jemand richtig erklärt hatte. Tatsächlich hatte ich auch angefangen, mein Leben in vielen Bereichen wesentlich christlicher zu gestalten. So auch im Bereich Entertainment. Ich habe mir fast ausschließlich nur noch christlichen Content angesehen. Mein ganzer Tag bestand daraus.

Eines Abends entschieden meine Freundin und ich uns dazu, die Serie „The Chosen“ anzufangen. Diese ist heute das größte christliche Filmprojekt aller Zeiten und extrem empfehlenswert. Nach mehreren Folgen nickte ich anscheinend für einen kurzen Moment ein. Oder doch nicht? Denn zum zweiten Mal in meinem Leben habe ich mich selbst von außen gesehen.

Ich war seitlich von mir und beobachtete, wie ich auf der Couch saß und weinte. Ich wusste auch, warum. Weil ein anderer Teil von mir gleichzeitig an einem anderen Ort war.

Dort hatte ich ein weißes Gewand an. Bei mir waren ein paar andere, die gleich angezogen aussahen. Ich weiß nur noch, dass es dort in dem Moment um das Thema Liebe zueinander und Verabschiedung ging. Ich umarmte jeden. Ich fühlte, dass ich gehen muss, wollte das aber gar nicht.

Die Liebe, die ich bei diesem Erlebnis erfahren durfte, fühlte sich an, als würde sie mich zerquetschen und erdrücken. Ich kann es in keine Worte fassen, die das nur ansatzweise beschreiben könnten. Ich kam mit der Menge der Liebe kaum klar und hatte das Gefühl, keine Luft mehr zu bekommen.

Plötzlich war ich wieder im Hier und Jetzt. Ich bin aufgestanden und habe relativ schwer geatmet. Ich war mit allem völlig überfordert. Alles, was ich um mich herum sah, fühlte sich fremd und bedeutungslos an.

Die Stimme meiner Freundin nervte mich, obwohl sie nichts getan hatte. Nichts von dem, was um mich herum war, hatte noch irgendeinen Sinn.

Das Gefühl der intensiven Liebe hielt noch ein paar Minuten an.

Dann habe ich mich nach und nach beruhigt und konnte wieder normal atmen. Während des gesamten

Vorfalls musste ich extrem weinen. Wenn man mich fragt, was dort geschehen ist, weiß ich, dass ich nichts weiß.

Meine eigene Erklärung dafür ist, dass meine Seele meinen Körper bereits zum zweiten Mal für eine kurze Zeit verlassen hat und an einem anderen Ort dieses Erlebnis tatsächlich erlebt hat.

Ob Sie es glauben oder nicht, aber es fühlte sich so an, als hätte der Herr mich für einen Moment spüren lassen, wie sehr er die Menschheit liebt.

Und ich sage Ihnen, dass dieses Maß der Liebe auf diesem Planeten nicht existiert. Würden wir so lieben können, würde die Liebe uns wahrscheinlich töten.

Was meinen Sie, was mir dort geschehen ist?



Kapitel 25

Übersinnliche Vergebung

2026.

Vor kurzem waren meine Partnerin und ich abends auf einer Veranstaltung. Wir waren erst gegen fünf Uhr morgens zu Hause. Vor dem Zubettgehen hatte ich mir mal wieder ein Video von Troy Black angemacht. Dieses Mal ging es um verschiedene Dinge.

Unter anderem betete er dafür, dass die Christen, die es bisher noch nicht können, mit der Gabe belohnt werden, den Heiligen Geist zu hören. Und dafür, dass er sich bei Ihnen bemerkbar mache. Das Video machte mir wirklich sehr Hoffnung. Denn obwohl ich gläubiger war als je zuvor, hatte ich immer noch einen Zweifel. Speziell was das Thema der Vergebung der Sünden angeht.

Durch meinen allgemeinen Lebensstil hatte ich mein Leben lang doch so einiges getan, was man aus christlicher Sicht nicht tun sollte.

Ich hoffte einfach darauf, dass mir meine Sünden vergeben werden, wenn es mal soweit ist. Ich stellte mir die Frage: „Bin ich es denn überhaupt wert und

habe ich es verdient, dass mir meine Sünden vergeben werden?“ Meine Partnerin entschied sich zwischenzeitlich, ins Bett zu gehen. Ich wollte noch eine Zigarette rauchen und dann nachkommen. Also stellte ich mich an das Küchenfenster und lehnte mich nach draußen.

Es war schon hell und die Sonne war gerade dabei, aufzugehen. Sie schien mir warm ins Gesicht. Ich schloss die Augen und habe innerlich zu Gott gesprochen. Wieder drehten sich meine Gedanken um das Thema der Vergebung.

Dann merkte ich, wie das Licht, was von der Sonne ausging, seine Farbe langsam veränderte. Meine Augen waren weiterhin zu. Das Licht wurde von einem orangen zu einem strahlend weißen Licht. Immer weißer und heller. Gleichzeitig merkte ich, dass von diesem Licht auch Wärme und Gefühl ausging. Ich spürte vollkommene Ruhe, Offenheit und Liebe.

Und dann hörte ich in meinem Kopf meine eigene Stimme. Aber es waren nicht meine Worte. Die Stimme sprach zu mir: „Beruhige Dich. Deine Sünden sind Dir vergeben.“ Während ich zuhörte, hörte ich meine Gedanken, die sich fragten, was sie da gerade hören.

Und ob ich mir das gerade einbilde. Daraufhin spürte ich aber immer mehr von dem Licht und dem wohligen Gefühl. Wieder fing ich an zu weinen. Irgendwas in mir drin hat in diesem Moment ganz genau gespürt, dass mir wirklich vergeben ist.

Die Stimme wiederholte die Aussage noch ein Mal. So habe ich auf übernatürliche Weise eine „Antwort“ auf die für mich wichtigste Frage bekommen. Seit diesem Tag ist auch der allerletzte Zweifel verschwunden.

Jesus Christus rettet Leben.

Früher wie heute.

Alle Ehre sei dem König der Könige.



Kapitel 26

Sind Geister real?

Meine Interpretation der erlebten Ereignisse und der Antwort auf diese Frage lautet wie folgt:

Ja, das sind sie. Aber ich nenne sie lieber Seelen. Oder vorangegangene Seelen. Aber auch negative Seelen (Dämonen) sind leider Realität.

Meine Sichtweise bei normalen Sterbefällen:

*Die meisten gehen sofort nach ihrem Ableben. Andere haben anscheinend aus irgendeinem Grund die Möglichkeit dazu, noch ein paar Tage hier zu bleiben. Vielleicht müssen manche Seelen aber sogar hierbleiben, weil der Weg in den Himmel aus irgendeinem Grund blockiert ist. Und ohne jetzt jemanden beleidigen oder Angst machen zu wollen, stelle ich mir die Frage, ob diese Menschen Jesus vielleicht nicht in ihrem Herzen hatten. Also Jesus nicht als ihren Herrn angenommen hatten? Denn es heißt ja: **Johannes 14,6 (Lutherübersetzung):***

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“



Meine Sichtweise bei tragischen Sterbefällen:

Als tragisch bezeichne ich Fälle, bei denen Menschen auf unerwartet schnelle oder brutale Weise um ihr Leben kamen. Fälle, bei denen es so schnell ging, dass die Seele in manchen Fällen gar nicht mitbekommen hat, dass sie bereits verstorben ist. Aber auch Menschen, die an einem bestimmten Ort über Jahre geschändet wurden und dort anschließend verstarben. Manche scheinen in einer Schleife der letzten Minuten vor ihrem Ableben festzuhängen. Sie durchleben die Situation anscheinend immer und immer wieder. Warum das so ist, kann ich auch nicht sagen. Aber der Herr wird sich schon irgendetwas dabei gedacht haben.

Prinzipiell denke ich, dass ich aufgrund meiner Erlebnisse zu 100 % sagen kann, dass nach dem Tod etwas Neues beginnt. Es endet nicht. Ein neues Kapitel beginnt. Wo, wie oder in welcher Form kann ich natürlich auch nicht sagen. Für mich bedeutet Leben, lernen. Und wir lernen nie aus. So sehe ich die Erde als eine große Schule. Und wie das an Schulen nun mal so ist, muss man mehrere Klassen durchlaufen. Die Seelen sind zum Lernen hier. Nicht zum Erlernen weltlicher Dinge. Sondern zur Weiterbildung der seelischen Eigenschaften und Werte. Dass ich die Anwesenheit von Seelen spüren

*kann, ist in meinen Augen nicht mal etwas
Besonderes. Es gibt tausende Menschen, die solche
Fähigkeiten besitzen. Meiner Meinung nach kann das
jeder Mensch. Man muss sich nur darauf ausrichten.
Bei mir ist wahrscheinlich einfach eine Antenne aktiv,
die bei anderen inaktiv ist. Diese kann man aber
angeblich durch gezielte Meditation oder Gebet
freischalten. Stichwort „Zirbeldrüse“. Dieses Thema
wäre allein schon ein eigenes Buch wert. Was soll ich
auch anderes sagen? Wie Sie wissen, unterhielt ich
mich mit einer Verstorbenen von Auge zu Auge. Ich
war im Kontakt mit anderen und habe ganze
Unterhaltungen mit einzelnen geführt. Ein anderer
versuchte, regelmäßig in mich einzudringen usw. Für
mich steht es vollkommen außer Frage, dass das
Leben mit dem Tod endet. Das tut es nicht. Und jeder,
der das behauptet, besitzt in meinen Augen keine
Ahnung. Mit oder ohne Dokortitel. Mein Rat an Sie:*

*Wenn Sie kein unruhiger Geist werden wollen, der hier
festhängt, rate ich Ihnen, keine Rechnung offen zu
lassen. Klären Sie alle Unstimmigkeiten. Sorgen Sie
dafür, dass Sie alles gesagt haben. Lassen Sie keine
Konflikte offen. Nur so können Sie loslassen und ohne
Selbstvorwürfe von hier Abschied nehmen.*



Warnung:

Kommen Sie durch meine Schilderungen jetzt bitte nicht auf die Idee, Gläserrücken oder eine Quija-Board-Sitzung machen zu wollen.

Diese Dinge habe ich zum einen getan, weil ich es damals nicht besser wusste, und es im Fall des Vermieters und der alten Kneipe nicht anders ging. All dies zählt im christlichen Glauben als Hexerei. Und das ist es auch.

Man öffnet damit ein Portal. Das Problem ist nur, dass wir weder das Portal sehen, noch die Wesen, die durch dieses Portal kommen. Es können dann nämlich sowohl gute als auch schlechte Seelen dieses Portal nutzen. Somit laden Sie alles und jeden dazu ein, Sie in Ihrem Leben zu stören.

Es gibt sogar Menschen, die sich nach solchen Sitzungen umgebracht haben. Wer weiß schon, wer in den Fällen zu denjenigen gesprochen hat. Engel oder Dämon? Sie werden es ohne Erfahrung sehr wahrscheinlich nicht einfach so erkennen können.

Also bitte tun Sie dies auf keinen Fall.

WARNING



In absolut dringenden Fällen
kontaktieren Sie mich bitte per email.

Kapitel 27

Was steckt hinter dem UFO- Phänomen?

Kurz und knapp?

Sie sind zu 100 % real. Was sie sind, kann ich ihnen aber nicht sagen. Ob es einfach nur weiterentwickelte menschliche Fluggeräte sind oder kleine graue Männchen darin sitzen, kann ich Ihnen leider auch nicht beantworten.

Ich weiß nur, dass die Technik auf mich nicht menschlich gewirkt hat. Fakt ist, dass diese Objekte Manöver vollziehen, die sich jeder irdischen Physik entziehen.

Und das ist auch mittlerweile durch das US-Militär genauso bestätigt worden. Hier, der Link zu den offiziellen UFO-Akten der US-Regierung:

<http://www.archives.gov/research/topics/uaps>

Auch die Frage, ob es vielleicht interdimensionale Wesen oder Zeitreisende sein können, stellt sich. In offiziellen Regierungskreisen schließt man sogar das nicht mehr aus. Nach jahrelanger intensiver

Recherche und vor allem aber eigenen Erlebnissen kann ich mir mittlerweile so ziemlich alles vorstellen. Sogar, dass Aliens humanoide Bio-Roboter sein könnten, die dann als Gefäß für Dämonen dienen, könnte ich mir vorstellen. Eines kann ich aber mit Sicherheit behaupten. Und zwar, dass wir absolut nichts ausschließen können.

Wissen Sie, wir alle kennen die bekannten Fälle, bei denen Menschen behaupten, einmal etwas Außergewöhnliches erlebt zu haben. Das ist in meinem Fall aber nicht der Fall. Denn ich habe nicht nur eine Sichtung gehabt. Alles zusammengenommen habe ich wahrscheinlich über einhundert Mal die unterschiedlichsten Objekte beobachten können. Die Sichtung, bei der ich von oben auf das runde UFO schauen konnte, ist für mich dabei die außergewöhnlichste. Über Jahrzehnte hinweg wurden die Menschen mit diesen Erfahrungen als Verrückte und Selbstdarsteller behandelt. Dabei ist man alles andere als das. Ich konnte im Laufe der Jahre so gut wie niemandem von diesen Ereignissen erzählen.

Damit geht man nicht hausieren. Erst heute, nach Jahren und Jahrzehnten, besitze ich den Mut, Ihnen meine Erlebnisse zu erzählen. Lange habe ich, wie auch andere, mit mir gerungen. Man will ja schließlich nicht für verrückt gehalten werden.



Aber heute bin ich überzeugt davon, dass auch Sie in spätestens 5 Jahren offiziell erfahren werden, dass es diese Dinger gibt. Die ersten Schritte dazu wurden bereits von der US-Regierung eingeleitet.

Wenn man in dem Bereich ein wenig Recherche investiert, findet man tausende solcher Fälle. Sollten diese Menschen alle lügen? Und wenn, warum? Was sollten wir für einen Grund haben, Sie anzulügen? Also Geld ist es in meinem Fall nicht. Und bestimmt auch nicht der Fakt, dass man dafür eventuell öffentlich ausgelacht wird.

Wenn man so denkt, zeugt das meiner Ansicht nach von einem sehr vereinfachten Denken und einer nicht vorhandenen spirituellen Anbindung.

Dies führt wiederum dazu, dass man sich so etwas nicht vorstellen kann. Und das ist dann auch der Grund dafür, warum diesen Menschen solche Dinge nicht geschehen. So lange, bis sich die spirituelle Haltung den Themen gegenüber ändert. Ich durfte Dinge erleben, die anderen verborgen bleiben. Aber warum das Ganze?



Kapitel 28

Gibt es einen Gott?

Ganz klar ja. Wenn ich ehrlich bin, wäre es sogar ziemlich kleingeistig zu denken, es gäbe keinen. YoungHoon Kim ist der aktuell intelligenteste Mensch der Welt. Mit einem IQ von 276 kann er sich die Entstehung des Universums, nicht erklären.

*Er schrieb: „**God is 100 percent real.**“*

Außerdem erklärte er, die Existenz Gottes könne seiner Ansicht nach mathematisch begründet werden. Dabei nennt er unter anderem drei Argumente:

Ein Anfangspunkt: *Eine Linie könne nicht ohne einen ersten Punkt beginnen. Übertragen auf die Existenz bedeute das für ihn: Es müsse einen Ausgangspunkt geben – Gott.*

Keine unendliche Vergangenheit: *Wenn die Vergangenheit tatsächlich unendlich weit zurückreiche, könne man nach seiner Argumentation niemals den heutigen Zeitpunkt erreichen.*

Ursprung von Energie/Macht: *Wenn das Universum begonnen habe und sich entwickelt habe, müsse es*

nach seiner Auffassung eine Quelle der dafür erforderlichen Kraft geben.

Noch deutlicher wurde Kim im Juni 2025. Er schrieb:

„As the world’s highest IQ record holder, I believe that Jesus Christ is God, the way and the truth and the life.“

Und in einem weiteren Beitrag schrieb er:

„Amen. Christ is my logic.“

Er hat außerdem öffentlich erklärt, dass er an die Existenz Gottes glaubt und die christliche Theologie studiert hat.

Berichten zufolge besitzt er einen Abschluss in christlicher Theologie von der Yonsei University.

Ich meine, stellen Sie sich bitte einmal ernsthaft vor, wie aus dem absoluten NICHTS mit einem Urknall (der bis heute auch nur eine Theorie ist) einfach alles entstanden sein soll. Dies ist schlicht unmöglich. Alles, was Sie

anfassen können, und alles, was Sie sehen können, muss zuerst gedacht werden.

Hinter allem steckt ein Bauplan. Auch in der Natur und uns Menschen. Nehmen wir beispielsweise die Evolutionstheorie.

Das Problem liegt schon in Ihrem Anfang. Sie geht von bereits existierenden Wesen aus, die sich dann weiterentwickelten.

Das erklärt aber nicht, woher das jeweilige erste Urtier kam und wie es entstand.

Wer also hat den jeweiligen ersten Bauplan geschrieben?

Und wer ist der Erschaffer?



Selbst Charles Darwin, der Begründer der Evolutionstheorie, war kein ungläubiger Mensch. Sehr interessant ist ein Brief Darwins vom 7. Mai 1879, also nur drei Jahre vor seinem Tod. Er schrieb:

„In meinen extremsten Schwankungen bin ich niemals Atheist gewesen, in dem Sinne, die Existenz eines Gottes zu leugnen.“

Soweit also Charles Darwin selbst.

Aber auch andere bekannte Wissenschaftler waren schlau genug, GOTT nicht aus der Gleichung zu streichen. So schrieb Albert Einstein 1926 in einem Brief an den Physiker Max Born. Im deutschen Original schrieb er allerdings nicht wörtlich „GOTT“, sondern **„Der Alte“ („Der Alte würfelt nicht“).**

Er meinte damit, dass er die Vorstellung einer grundsätzlich zufälligen Naturordnung der Quantenmechanik nicht akzeptieren wollte. Wissenschaftler wie Isaac Newton, Johannes Kepler, Michael Faraday oder Max Plank waren Menschen, die an GOTT glaubten. Trotz ihrer wissenschaftlichen Sichtweisen.



Ein weiteres riesiges Argument, das für die Existenz eines GOTTES steht, ist für mich Wasser.

Ich wette, die wenigsten von Ihnen wissen, dass Wasser Emotionen besitzt und als Datenspeicher fungieren kann. Es kann sogar Krankheiten heilen. Es reagiert auf Emotionen wie Liebe, Hass oder Dankbarkeit. Auf positive oder negative Musik.

Dies kam bei Untersuchungen des japanischen Wissenschaftlers Dr. Masaru Emoto in groß angelegten Versuchen heraus. Erklären Sie das einmal bitte mit der Evolutionstheorie oder dem Urknall. In dem folgenden aufwendig gedrehten Film können Sie all dies sehen und noch viel mehr über Wasser lernen.

Wasser der Film

Quelle: Grenzwertig – YouTube Kanal <https://youtu.be/RSVBNHYyOfk?si=4FCfRg3PpxGz80O3>

Machen wir uns nichts vor. Wenn es einen GOTT gibt, dann liegt auch nur eine Gruppe von Gläubigen richtig. Da speziell die Werte und Gebote nicht bei allen gleich sind. Wobei das so auch nicht richtig ist.

Denn die Juden und die Christen glauben an denselben Gott. Der Unterschied ist nur, dass die Christen Jesus als Messias, und das Neue Testament

angenommen haben. Die heutige Einstellung, es könne jeder glauben, was er möchte, dürfte jedenfalls nicht in GOTTES Interesse sein. Ganz im Gegenteil.

Wie heißt es doch?

1. Gebot aus 2. Mose 20,3:

„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“

— 2. Mose 20,3 (Luther 2017).

Aber testen Sie es doch einfach selbst. Finden Sie selbst heraus, ob GOTT real ist. Laden Sie ihn ein.

Bei allem, was mir so geschehen ist, behaupte ich mal, anscheinend zum richtigen GOTT zu beten. Sonst würde ich nicht immer eine Antwort erhalten.

Bildlich gesprochen könnte man auch sagen, ich wähle die richtige Rufnummer. Das muss man so betonen.

Denn oft beten Menschen nämlich zu GOTT und bekommen nie eine Antwort oder ein Zeichen. Trotzdem sie vielleicht sogar mehrmals täglich beten.

Warum ist das so?

Weil manche dieser Menschen vielleicht zu einem GOTT beten, den es vielleicht gar nicht gibt? Oder weil diese sich meistens nur oberflächlich mit GOTT

beschäftigen? Man muss mehr in sich selbst hineinhören. Sie müssen aus der Tiefe ihres Herzens zu ihm sprechen. Darauf kommt es am Ende nämlich an.

Nicht darauf, wie ein Gebet formuliert ist oder Sie irgendwelche Rituale befolgen. Versuchen Sie stattdessen, eine persönliche Beziehung zu ihm aufzubauen. Laden Sie Jesus ein, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Mehr von ihm, weniger von Ihnen.

Fordern Sie ihn auf, sich Ihnen gegenüber zu offenbaren. In Träumen oder auf verschiedene andere Arten. Achten Sie danach auf Ihre Umgebung. Seine Zeichen können in jeder Form kommen. Im Fernsehen, auf Plakaten, Videotiteln usw. Seien Sie sich beim Beten immer darüber bewusst, dass Sie mit jemandem reden, der sein Leben für Sie geopfert hat.

Bitten Sie GOTT um Vergebung Ihrer Sünden und bereuen Sie Ihre Taten. Denn die nötige Demut muss auch gegeben sein.

Bedanken Sie sich am Ende Ihres Gebetes bei ihm für sein Werk am Kreuz. Versuchen Sie es. Sie haben nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen.

Egal, ob Sie einem anderen Glauben angehören oder erst gar keinen besitzen. Wenn Sie ihn rufen und einladen, wird sich auch Ihr Leben sehr wahrscheinlich genauso schlagartig ändern wie meines.

Beim Kommunizieren nutzen Sie die Bibel. Wenn Sie Fragen stellen, wird Sie als Hinweisgeber gute Arbeit leisten.

Als würde GOTT mit Ihnen darüber kommunizieren. Wussten Sie, dass es momentan z. B. in vielen muslimischen Staaten sowie in Israel große Mengen von Menschen gibt, die zum Christentum konvertieren?

Viele von Ihnen behaupten, plötzlich Visionen von Jesus zu haben, oder begegnen ihm im

Traum. Hunderte Muslime geben ihr Zeugnis auf YouTube und berichten von Wundern, wie meinem. Auch Menschen aus anderen Glaubensrichtungen betrifft dies.

Ich glaube, das alleine spricht Bände.



Kapitel 29

Welche Rolle spielt Gott in unserem Leben?

Die heutige menschliche Lebensweise ist leider völlig von GOTT entkoppelt. In dieser Welt sind die Menschen nur noch mit sich selbst beschäftigt. Entstanden durch Systeme, die genau dazu geschaffen wurden. Der „Feind“ (der Teufel) zeigt sich genau in den Verhaltensweisen, die wir heute als normal ansehen.

Diese Theorie wird von einer Frage des Langemann-Medien-Kanals an ChatGPT, meiner Meinung nach, bestätigt. Sie fragten:

„Wenn Sie der Teufel wären, wie würden Sie den Verstand der nächsten Generation zerstören?“

Hier die Antwort von ChatGPT: Quelle: Langemann Medien – YouTube <https://youtu.be/VTt5JnRGTFk?si=6AIFHtzks6-bWoMN>



Wenn ich der Teufel wäre und den Verstand der nächsten Generation zerstören wollte, würde ich nicht mit Gewalt kommen. Ich würde mich als Fortschritt tarnen. Als Freiheit. Als Mitgefühl. Und dann würde ich langsam, systematisch und nahezu unsichtbar ihr Denken vergiften.

Wahrheit relativieren:

Ich würde Ihnen einreden, dass es keine objektive Wahrheit gibt. Dass jeder „seine Wahrheit“ hat. Dass Fakten verletzen, und Gefühle wichtiger sind als Logik.

Identität verwirren:

Ich würde die klare Vorstellung davon zerstören, was Mann und Frau, Kind und Erwachsener bedeutet. Ich würde Identität zu einem endlosen Baukasten machen – formbar, beliebig, entkoppelt von Biologie und Realität.

Familie zersetzen:

Ich würde die Eltern autoritätslos machen. Vater und Mutter lächerlich oder gefährlich erscheinen lassen. Kinder dazu bringen, auf TikTok-Idole und Ideologen zu hören, nicht auf ihre Familie.

Verantwortung durch Opferrolle ersetzen:

Ich würde Ihnen beibringen, Dass sie immer Opfer sind. Dass das System schuld ist.



Sie ablenken und betäuben:

*Ich würde Ihnen nie eine ruhige Minute lassen.
Dauerbeschallung mit Social-Media-Serien,
Pornografie, Konsum. Nie Langeweile – denn in der
Stille könnten sie nachdenken. Oder sich selbst
begegnen.*

Geschichte umdeuten und auslöschen:

*Ich würde Ihre Vergangenheit dämonisieren. Ihre
Kultur als Schande hinstellen.
Ihre Helden stürzen. Ihre Wurzeln kappen. So werden
sie steuerbar, haltlos – und hungrig nach neuen
„Wahrheiten“.*

Spiritualität lächerlich machen:

*Ich würde Gott zur Witzfigur machen. Religion zum
Relikt. Spiritualität zu Esoterik.
Den Glauben durch Ideologien ersetzen – kalt,
dogmatisch, unbarmherzig.*

Tugenden verspotten, Laster feiern:

*Ich würde Keuschheit als Repression, Demut als
Schwäche und Disziplin als Zwang framen.
Stattdessen würde ich Narzissmus, Maßlosigkeit, Gier
und Zügellosigkeit als Selbstverwirklichung preisen.*

Sprache entleeren:

Ich würde Begriffe wie Liebe, Freiheit, Gerechtigkeit so oft verdrehen, dass sie alles und nichts bedeuten. So kann ich unter wohlklingenden Parolen jede Zerstörung tarnen.

Sie vereinsamen lassen – mitten in der Masse:

Ich würde Ihnen „Follower“ geben, aber keine echten Freunde. Ich würde Ihnen suggerieren, sie seien verbunden – doch innerlich wären sie leer, isoliert, orientierungslos.

Wahnsinn, oder? Was meinen Sie? Kommt Ihnen das irgendwoher bekannt vor?

Wie viele dieser Ansichten und Verhaltensweisen haben Sie, ich und unsere Gesellschaft bereits übernommen, und halten diese für normal? Für mich steht es außer Frage, dass die Welt heute genauso ist, wie sie eben beschrieben wurde. Sprich, wir in einer von GOTT entkoppelten, satanischen Welt leben.

Aber auch dies wurde schon von Jesus prophezeit.

Johannes 14,30:

„Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt. Er hat keine Macht über mich.“



Aber um das Ganze noch abzurunden, ist hier auch noch die Antwort auf die Frage:

„Wenn Sie GOTT wären, wie würden Sie den Verstand der nächsten Generation, vor der Zerstörung des Teufels retten?“

Hier die Antwort von ChatGPT:

Quelle: Langemann Medien – YouTube https://youtu.be/pkE9edOLrFE?si=pAdvIQvQHHOMUw_q

Wenn ich GOTT wäre – nicht im theologischen Sinne einer fernen Allmacht, sondern als liebevolle, schöpferische Kraft, die den Menschen in seiner Zerbrechlichkeit kennt und doch in ihm das Licht sieht.

Dann würde ich nicht mit Donner antworten, sondern mit Stille. Nicht mit Zwang, sondern mit Sehnsucht.

Und ich würde den Verstand der nächsten Generation nicht durch Kontrolle retten, sondern durch Erkenntnis, durch Liebe und Wahrheit.



Ich würde Ihre Herzen wieder auf Empfang stellen:

Ich würde sie lehren, dass Stille kein Feind ist, sondern ein Tor. Dass man den Sinn nicht findet in Lautstärke und Reizüberflutung, sondern in der Tiefe des Schweigens, wo das Gewissen wohnt. Ich würde sie spüren lassen, dass da etwas Größeres in Ihnen ruft – nicht als Befehl, sondern als Einladung.

Ich würde sie mit Mut ausstatten – nicht mit Gewissheit:

Denn der Glaube an das Wahre braucht keine Ideologie, sondern Mut zum Zweifel. Ich würde Ihnen lehren, dass Denken kein Verrat ist, sondern eine Form des Gebets. Dass man sich irren darf – und dennoch der Wahrheit näherkommen kann.

Ich würde Lehrer senden, keine Influencer:

Menschen mit Rückgrat und Herz. Weise, nicht populär. Die leise wirken und dennoch tief. Die das Licht in anderen entzünden, statt sich selbst zu feiern.

Ich würde Ihnen zeigen, was Schönheit ist:

Nicht die glatte, gefilterte Pose, sondern das Erhabene, das Gebrochene, das Wahre. Denn Schönheit ist Wahrheit, die man sehen kann – und Wahrheit ist Schönheit, die man fühlen darf.

***Ich würde Ihnen den Wert von Familie,
Freundschaft und Treue neu offenbaren:
Nicht als Pflicht, sondern als Kraftquellen. Als Orte
des Rückhalts in einer Welt,
die sich selbst nicht mehr kennt.***

***Ich würde Ihnen das Wunder des Körpers
zurückgeben:***

*Nicht als Objekt ständiger Optimierung oder
Projektionsfläche für ideologische Kämpfe,
sondern als Geschenk. Als Tempel der Seele. Als
Ausdruck einer tiefen, göttlichen Ordnung.*

Ich würde Ihnen wieder eine Sprache geben:

*Eine Sprache, die unterscheidet. Die benennt. Die
nicht zudeckt, sondern offenlegt. Eine Sprache, in der
gut noch gut ist und böse nicht „eine Perspektive“.
Denn Denken beginnt mit dem Benennen.*

***Ich würde das Gewissen stärken – nicht durch
Strafen, sondern durch Begegnung:***

*Ich würde Ihnen Menschen schenken, in deren Augen
sie gesehen werden. Gnade spüren.
Ehrlichkeit ohne Urteil. Liebe ohne Taktik. Wahrheit
ohne Waffe.*

Ich würde sie lehren, zu staunen:

*Über den Himmel. Über ein Blatt. Über ein Lied. Denn
wer staunt, kann nicht gleichzeitig zerstören. Und wer
Ehrfurcht kennt, ist demütig genug, das Leben zu
achten.*

Und ich würde sie erinnern – an sich selbst:

An das Licht, das in Ihnen wohnt. An das Kind, das noch hoffen konnte. An das Versprechen, dass sie mehr sind als Körper, Meinung oder Funktion. Dass sie gewollt sind. Geliebt. Gerufen.

Denn der wahre Gegensatz des Teuflischen ist nicht das Moralische – es ist das Lebendige.

Das Wahrhaftige. Das Liebende.

So könnte die Welt also aussehen, wenn der Feind keine Macht über die Menschen hätte.

Ich wünsche mir für Sie und uns alle, dass die Menschheit noch einmal eine Zeit erleben darf, in der die Welt so ist, wie sie eben beschrieben wurde.



Also, welche Rolle spielt GOTT nun wirklich?

Natürlich die Hauptrolle. GOTT sollte immer die erste und auch die letzte Rolle spielen. Es gibt nichts, was irgendeinen tatsächlichen Wert besitzt, außer Ihrer Seele und Ihrer persönlichen Beziehung zu GOTT. Alles andere um Sie herum, und jeder an Ihrer Seite wird hierbleiben, wenn Sie in dieser Welt auschecken. Sie werden so gehen, wie Sie auf die Welt kamen. Wie man so schön sagt: „Das letzte Hemd hat keine Taschen.“ Anstatt sich also Sorgen darüber zu machen, wie Sie Ihr Leben hier verbringen, sorgen Sie sich lieber um die Ewigkeit. Versuchen Sie, statt der Welt zu gefallen, GOTT zu gefallen. Sie brauchen keine Bestätigung von außen. Sie brauchen nur Ihre eigene innere Bestätigung von GOTT. Inneres Seelenheil und Gewissheit.

Römer 12,2: „Und passt euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verändern durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Die Möglichkeit dazu besteht jede einzelne Sekunde Ihres Lebens. Ich selbst war früher ein sehr auf mich bezogener Mensch. Egoistisch, eingebildet und teilweise hochmütig. Dies alles hat sich dank Jesus

(ich nenne ihn lieber Yeshua), wie von Zauberhand, in mir verändert. Er hat mir ein neues Herz geschenkt und aus mir einen glücklichen, erlösten Menschen gemacht. Nicht ich habe mich verändert. GOTT hat mich verändert. Und wer dieses Gefühl erleben darf, wird sofort merken, dass es übersinnlich entstanden ist. Eventuell Betroffene werden jetzt jedenfalls gerade wissen, wovon ich spreche.

Hesekiel 36,26 (Luther 2017):

„Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“

An dieser Stelle wäre dieses Buch jetzt eigentlich zu Ende. Doch dann dachte ich mir: Ich möchte GOTT noch einmal die Möglichkeit geben, uns etwas Letztes mitzuteilen. Also fing ich an zu beten und fragte, ob ich noch etwas, was ihm wichtig ist, vergessen habe. Wo ich gerade dabei bin: Wann haben Sie sich jemals etwas für GOTT und nicht für sich selbst erbeten? Das vergessen die Menschen nämlich meist. Wenn sie bitten, bitten sie meistens nämlich nur für den eigenen Vorteil. Es kann also nicht schaden, dem lieben GOTT auch einmal etwas Gutes zu wünschen. Naja, jedenfalls benutze ich, um Antworten zu

erhalten, die Bibel, wenn ich eine Frage habe. Ich nehme sie in die Hand, schließe die Augen, und bleibe nach Gefühl einfach an irgendeiner Stelle stehen.

Wenn es in den Fragen um mich geht, lande ich komischerweise immer wieder bei den Psalmen. Jenen Bereichen, in denen es um den Vorsänger mit Saitenspiel geht. Schon komisch, wenn man bedenkt, dass ich Sänger und Gitarrist bin.

Dann weiß ich für mich persönlich immer, dass dies eine direkte Nachricht an mich gerichtet ist.

So findet GOTT für jeden von uns einen Weg, mit ihm über die Bibel zu kommunizieren.

Die Bibel ist im Gegensatz zu anderen Schriften eben nicht nur ein Buch.

Stellen Sie sich doch einmal eine Frage: Warum reagieren Dämonen und Geister bei einer Austreibung immer auf die Bibel oder das Kreuz?

Auf keine andere Schrift!

Meine Erklärung?

Weil der Feind weiß, wer und was die Wahrheit ist.



רחוב דולדריסה
VIA DOLDRISA

Jedenfalls, da ich aber ja nichts für mich persönlich erfragt hatte, landete ich wie üblich an einer anderen Stelle. An einer, die GOTT sehr wichtig sein muss. **Der Offenbarung 14.** *Damit Sie jetzt nicht in der Bibel nachschlagen müssen, habe ich sie Ihnen hier einmal aufgeführt.*

Das Lamm und die Seinen (Lutherbibel 2017)

1 Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihrer Stirn.

2 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie die Stimme großer Wasser und wie die Stimme eines lauten Donners, und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen.

3 Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen außer den hundertvierundvierzigtausend, die erkauft sind von der Erde.

4 Diese sind's, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; die folgen dem Lamm nach, wohin es geht. Diese sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm,

5 und in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden; sie sind untadelig.

Die Botschaft der drei Engel

6 Und ich sah einen anderen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern.

7 Und er sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen!

8 Und ein zweiter Engel folgte, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Völker.

9 Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Zeichen an seine Stirn oder an seine Hand,

10 der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns, und er wird gequält werden mit

Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm.

11 Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild und wer das Zeichen seines Namens annimmt.

12 Hier ist die Geduld der Heiligen, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!

13 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Wie ich diesen Letzten Hinweis einordne:

Was meinen Sie, was er uns damit sagen möchte? Auf vieles von dem, was dort steht, könnte ich jetzt eingehen. Vieles würde auch genau passen. Aber ich denke, dass der von mir fett markierte Bereich (9 bis 10) am meisten dabei heraussticht. In diesem Teil geht es um das Annehmen des Mahlzeichens des Tieres.

Und GOTT warnt uns anscheinend ganz eindringlich davor, dieses anzunehmen. In dem Moment verspielt man quasi seine Seele. Die Frage ist doch: Was könnte in der heutigen Zeit das Mahlzeichen sein, und wie will der Teufel uns dazu bringen, es anzunehmen?

Hier mein Erklärungsansatz: Meiner Meinung nach muss dieses Mahlzeichen in der heutigen Zeit etwas Digitales sein. Entweder in Form eines Chips, eines Smart-Tattoos oder irgendeiner anderen digitalen Sache.

*Denn es heißt ja: **Offenbarung 13,16–17:***

„Und es macht, dass sie allesamt, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte, an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn ein Malzeichen annehmen, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das

**Malzeichen hat, nämlich den Namen des Tieres
oder die Zahl seines Namens 666.“**

Momentan wird von der EU ja auf die ID-2030-Agenda hingearbeitet. Man will also nach und nach alles, was uns datentechnisch ausmacht, zusammenführen.

Das bedeutet, es soll zukünftig keine Krankenkarte, keinen Personalausweis, keine Bankkarte, keine Clubkarte, keinen Führerschein, keinen Fahrzeugschein usw. mehr notwendig sein. Alles wird unter Ihrer ID gespeichert und Ihnen als Fortschritt verkauft werden.

Die meisten werden wahrscheinlich auch aus Gründen vermeintlicher Sicherheit und Bequemlichkeit genau darauf reinfallen. Denn es ist ja viel bequemer so. Die Menschen denken heute leider nicht mehr weit genug.

So leid es mir tut, aber wenn Sie dieses Malzeichen ablehnen, werden Sie nicht länger ein Teil der Gesellschaft sein. Alles, was es zum Leben braucht, ist dann unmöglich. Also Dinge wie Arbeiten, Wohnung, Handy, Bargeld, Einkaufen, Verkaufen usw. Der Plan für die Bargeldabschaffung ist auch schon seit Jahren in Brüssel in der Vorbereitung.

Realistisch gesehen müsste man sich dann komplett ausklinken und auf alles verzichten. Raus in die Natur gehen und versuchen, irgendwie zu überleben. Anders wird man der Sache nicht entkommen können.

Menschen mit einem gefestigten Glauben werden an GOTT festhalten und ihre Seele für die Ewigkeit retten. Anderen werden 20-30 Jahre hier in Bequemlichkeit wichtiger sein, als die Ewigkeit. Aber das muss jeder mit sich selbst ausmachen.

Falls es also zu dieser technischen Erneuerung des Systems kommen sollte, und das wird es, entscheiden Sie selbst, wie Sie handeln.

TECHNOLOGIE-ZENTRUM
CHIP-REGISTRIERUNG
ZWINGEND

WARNUNG!
DIE WAHL IST DEINE.
KEIN CHIP.
KEIN MALZEICHEN DES TIERES.
R-HAND ODER STIRN.
ÜBERLEGE RECHTZEITIG!
666 = SKLAVEREI.
NEIN!

WIDERSTAND
GEGEN DIE
666

FREIHEIT
STATT
KONTROLLE

WIR
LEHNEN
AB

KEIN
KEINE
UNTERWEI



Kapitel 30

Der Blick in die nahe Zukunft – Die Warnung!

Am Ende noch zu dem Teil, welcher mein Hauptantrieb für dieses Buch ist. Ich möchte ganz einfach dabei helfen, Menschen klarzumachen, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Seele für die Ewigkeit zu retten oder zu verspielen. Denn dieses Leben hier ist endlich. Und aufgrund der politischen Lage weltweit endet es sehr eventuell sogar schon früher als gedacht. Schauen Sie sich nur wieder die heutigen Nachrichten an. Die Frage ist unter Experten und in Teilen der Öffentlichkeit nicht mehr, ob es einen Krieg mit Russland geben wird, sondern nur noch, wann.

Und da unsere Politiker mal wieder nichts Besseres zu tun hatten, nannten Sie den Russen sogar schon den Zeitpunkt der geplanten Offensive. Wie man es eben als extrem intelligenter Mensch so tut. Man verrät dem Gegner schon vier Jahre vorher, wann man vorhat, ihn anzugreifen. 2029/30 möchte die EU kriegsbereit sein.

Bis dahin soll mächtig aufgerüstet werden. Jeder halbwegs intelligente Mensch müsste sich jetzt



natürlich denken, dass die Russen wohl kaum so lange warten werden, bis wir bis an die Zähne bewaffnet sind. Genau. Und das werden sie auch nicht. Sie werden uns vorher in die Parade fahren.

Realistischerweise muss man bei den derzeitigen Entwicklungen also von 2027/28 ausgehen. Dies ist meiner Meinung nach unvermeidlich. Übrigens sollten Sie wissen, dass alle europäischen Hellseher in der Geschichte eines gesehen haben:

Und zwar, dass der 3. Weltkrieg im Hochsommer ausbrechen soll.

Also gehen Sie für Ihre Vorbereitungen von Juli/August 2027/28 aus. Spätestens jedoch 2029/30. Sie sehen, dass es also sehr wahrscheinlich ist, dass Ihr Leben in kurzer Zeit anders verlaufen wird, als Sie es sich vielleicht vorgestellt haben.

Vielleicht werden Sie es schaffen! Vielleicht aber auch nicht! Ich wette, dass Sie für alles Mögliche irgendwelche Versicherungen abgeschlossen haben. Bestimmt auch eine Lebensversicherung?! Die nützt Ihnen aber am Ende nichts, sondern Ihren Hinterbliebenen.

Viel wichtiger wäre zu wissen, ob Sie auch eine Nach-Lebensversicherung abgeschlossen haben.

Ich kann diese Frage klar mit Ja beantworten. Im Vertrauen auf GOTT werde ich in schlimmen Situationen zumindest angstfreier sein als ohne ihn an meiner Seite. So viel ist sicher.

Ich wünsche mir, dass Sie zu denjenigen gehören, die diesem Buch begegnen sollten, und Sie die Dringlichkeit meiner Botschaft verstanden haben.

Ich bete dafür, dass Sie es für sich und Ihre Seele schaffen, Ihre Ohren, Ihre Augen und Ihr Herz für unseren Herrn Jesus Christus zu öffnen.

„Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt: Ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen sind geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich ihnen helfe.“

— Matthäus 13,13–15

Ich wünsche Ihnen von Herzen Gottes Segen.